

Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

Verlags- und Druckerei: Amt Dresden Nr. 31502
Tel.-Nr.: Elbgaupresse Dresden

mit Loschwitzer Anzeiger

Post-Rente: Stadtbank Dresden, Postfach Dresden Nr. 656
Post-Rente: Nr. 514 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederpönitz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaupresse-Druckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales Carl Drahe, für den übrigen Inhalt Eugen Berner, beide in Dresden.

Er scheint täglich mit den Beilagen: Amtl. Fremden- und Kurliste, Leben im Bild, Agrar-Parte, Radio-Zeitung, Anzeigen werden bis 4 gepaltene Zeilen berechnet, Resten bis 4 gepaltene Zeilen. Anzeigen u. Reklamen mit Platzvorschriften und schwierigen Satzarten werden mit 50% Aufschlag berechnet. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telefonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Inseratsbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeige fällig. Bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zeilenpreis in Anwendung gebracht. Rabattanspruch erstreckt sich auf b. verspät. Zahlung, Klage od. Konkurs d. Auftraggebers.

Redaktion und Expedition
Blasewitz, Loschwitzer Str. 4
88. Jahrgang

Nr. 177

Montag, den 2. August

1926

Auftakt zur Kolonialdebatte

Der Fall Kölling in Magdeburg: Einleitung eines Disziplinarverfahrens — Furchtbares Flugzeugunglück in Württemberg; 5 Tote, 8 Verletzte — Verschärfter Pariser Kampf gegen Elsass-Lothringen — Poincaré auf der Anleihefuche — Der Kulturkampf in Mexiko führt bereits zu Ausschreitungen, Zusammenstößen und Verhaftungen

Wieder ein Vorschlag auf Revision des Dawes-Planes

Aus New York wird gemeldet: Die International Chamber of Commerce hat einen Entwurf für eine Revision des Dawes-Planes ausgearbeitet, welche dann einsehen soll, wenn im Jahr 1928 die kritische Phase des Dawes-Planes eintritt. Nach diesem Vorschlag

würden die Vereinigten Staaten Deutschland eine neue Anleihe zum Zwecke der Beschaffung von Rohmaterialien gewähren.

Die zur Herstellung von Fertigwaren, in erster Linie Maschinen, verwendet werden sollen. Diese sollen dann an Frankreich geliefert werden und in den französischen Kolonien sowie im Mutterlande bei neu zu gründenden Unternehmungen, die koloniale Rohstoffe verarbeiten, Verwendung finden sollen. Die Aktien dieser Unternehmungen sollen auf den Markt gebracht werden, so daß Frankreich dadurch Bargeld erhalten könne.

Auf diese Weise hofft man der Arbeitslosigkeit sowohl in Deutschland wie in Frankreich zu begegnen.

Anfangserfolg des Russenkredits

Nach einer Erklärung der russischen Handelsvertretungen sind auf Grund des Kreditabkommens zwischen den deutschen Banken und der russischen Regierung bisher Geschäftsabschlüsse in Höhe von etwa 40 Millionen Mark getätigt worden. Davon entfallen 14 Millionen auf Werkzeugmaschinen, 3 Millionen auf elektrische Artikel, die übrige Summe dient großen technischen Projekten.

Ein neuer Aufruf Births

Reichsanwalt a. D. Dr. Birth veröffentlicht im Berliner Tageblatt einen neuen Aufruf unter der Überschrift Wege zur republikanischen Union. Er stellt einleitend fest, daß sein erster Mahnruf ein starkes Echo gefunden habe. Der Reichstag sei zur Auflösung reif. Seine erste Pflicht sei es gewesen, Schaffung, Stärkung und Vertiefung der sozialrepublikanischen Bewegung im Zentrum anzustreben. Weber ernste Konflikte hinweg habe die Bewegung Boden gewonnen. Er sei sich klar über die Verpflichtung, nunmehr weiterzugehen und der deutschen Republik möglichst viele Streiter und Mitarbeiter aus den Weimarer Parteien zuzuführen. Räte, Gleichgültigkeit, ja Abneigung und Feindschaft brohe die entschiedenen Anhänger der deutschen Republik zu erfassen, wenn die politische Führung versage; dazu komme die wirtschaftliche Not.

Dr. Birth erklärt, daß niemand um seine Partei besorgt zu sein brauche. Im Gegenteil, das Parteimähne werde von ihm und seinen Anhängern durchaus im Sinne eines organisierten lebendigen Dienstes an der Gemeinschaft bejaht.

Beginn der Hamburger Kolonialtagung

In Hamburg hat die Kolonialwoche begonnen, deren diesmalige Tagung angesichts der aktuellen Bedeutung des ganzen Kolonialproblems das denkbar größte Interesse der politischen Öffentlichkeit des In- und Auslandes finden wird. Je näher der Termin des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund heranrückt, um so lebhafter wird der Wunsch, vor der ganzen Welt die

Forderung Deutschlands auf koloniale Gleichberechtigung

die die Reichsregierung in der letzten Zeit in zahlreichen Rundgebungen erhoben hat, auf das nachdrücklichste zu betonen. Dazu sind jetzt in erster Linie die deutschen Kolonialkreise berufen, die auf ihrer Hamburger Tagung eine

großzügige Demonstration für den deutschen Kolonialgedanken

veranstalten wollen und die sich darin mit allen großen maßgebenden Parteien des Reichstages und insbesondere mit dem gesamten Reichskabinett in voller Übereinstimmung befinden.

Die Reichsregierung kann natürlich im gegenwärtigen Augenblick nicht daran denken,

durch ein offenes Hervortreten auf der Hamburger Kolonialtagung ihrer politischen Initiative vorzugreifen, die sie innerhalb des Völkerbundes zu entfalten beabsichtigt. Trotzdem verfolgt sie die Hamburger Tagung mit großer Aufmerksamkeit, weil sie als spontane Rundgebung der interessierten Volksteile geeignet ist.

Der neuen deutschen Kolonialpolitik den Boden vorzubereiten.

Notwendig ist allerdings dabei, die Abgrenzung der verschiedenen Begriffe rein ideeller Ziele von der realpolitischen Bedeutung der Kolonialfrage innerhalb der deutschen Völkerbundpolitik.

Der Standpunkt der Reichsregierung geht dahin, daß Deutschland bereits Mitglied des Völkerbundes sein muß, wenn es mit dem Antrag hervortritt, auf seine früheren Kolonialen Völkerbundsmandate zu erhalten.

Ob diese Auffassung der Reichsregierung überall geteilt wird, ist eine andere Frage, die jetzt hier nicht zur Erörterung steht. Sie hätte aufgerollt werden müssen, bevor das deutsche Zulassungsgebet ergangen ist, aber auch damals wäre ein solches Verfahren auf unüberwindliche Schwierigkeiten gestoßen.

Flaggenzwischenfall auf dem Deutschen Studententag

Bei der Begrüßungsfeier des Deutschen Studententages in Bonn kam es zu einem Zwischenfall. Die Deutsche Studentenschaft hatte schwarz-weiß-rote Fahnen und die Bonner Studentenschaft schwarz-rot-goldene Fahnen gewünscht. Vor Beginn des Begrüßungsabends wurden beide Flaggen ausgezogen. Als der erste Marsch erklang, wurde das Seil, an dem die Flaggen befestigt waren, abgeschnitten. Da die schwarz-weiß-rote Fahne nicht wieder ausgezogen wurde, verließen alle Studenten, mit Ausnahme der dem republikanischen Studententag angehörenden, den Saal. Die Begrüßungsfeier wurde trotzdem fortgesetzt. Die im Vorraum befindlichen Studenten kehrten wieder in den Saal zurück, um die Rede des Vorsitzenden der Deutschen Studentenschaft anzuhören. Nach der Rede verließen alle Studenten, mit Ausnahme der republikanisch eingestellten, wieder den Saal.

Verschärfung der Gegensätze.

Nachdem der Deutsche Studententag durch den Flaggenstreit am Sonnabend eine unerfreuliche Größnung erfahren hatte, gab es in der Bollstimmung am Sonntag einen neuen Zwischenfall. Mit großer Mehrheit wurden zwei Anträge angenommen des Inhaltes: Der Deutsche Studententag mißbilligt auf das schärfste das Vorgehen des Vorsitzenden der Bonner Studentenschaft. Er sieht in dem gewaltsamen Herunterholen der beiden Fahnen eine Entehrung des Andenkens der gefallenen Kommilitonen.

Die Bonner Vertreter zogen sich hierauf von den Verhandlungen zurück und verließen den Saal.

Schrecklicher Abschluß einer Flugveranstaltung

Aus Heidenheim wird gemeldet: Die Flugveranstaltung des Landesverbandes von Württemberg endete nach kurzen Flugvorführungen mit einem furchtbaren Unglück. Heinkel D 722 mit dem Jungflieger Drechsel flog beim Landen zu kurz an den Platz. Der Versuch, erneut durch Antrieb des Motors zu steigen, mißlang, da das Flugzeug absackte. Das Flugzeug erfasste dabei die Bretterwand des Platzes und drängte gegen die Barriere und die dahinterstehenden Zuschauer. Durch die Propeller, die brechenden Planen und das Schleifen des Flugzeuges wurden fünf Personen tödlich, sieben Personen und der Flieger leichter verletzt. Die anwesenden Ärzte leisteten die erste Hilfe. Das Flugzeug, das am Endlauf umkippte, wurde zertrümmert. (W. T. B.)

Ausnahmegesetze gegen die Heimatbewegung

In der Kammer Sitzung hat der französische Justizminister einen Gesetzentwurf unterbreitet, der nach dem „Echo de Paris“ bezweckt, die Propaganda zu unterdrücken, die darauf ausgeht, einen Teil des französischen Gebietes der Autorität der französischen Regierung zu entziehen. Der Gesetzentwurf richtet sich in erster Linie gegen die elässische Autonomiebewegung, zu deren gewaltsamen Unterdrückung sich die französische Regierung mit diesem Gesetz eine Handhabe schaffen will.

Ein interessantes Experiment (Gemeinsame französisch-belgische Frankensicherung.)

Die Währungsfrage, die der Frank jetzt durchzumachen hat, ist nicht die einzige in Europa. Fast alle lateinischen Währungen — vielleicht mit Ausnahme der spanischen — sind von ihr betroffen. Eine Zeitlang schien es, als ob die Kurskurve der lateinischen Währung für Frankreich, Italien und Belgien die gleiche sei. Erst als der französische Frank seinen großen Kurssturz begann, gingen die Kursbewegungen der einzelnen Währungen stark auseinander; zuerst überließelte der französische Frank die italienische Lira und dann sogar den belgischen Franken. Während es Italien gelungen ist, den Sturz seiner Währung wenigstens vorläufig aufzuhalten, waren alle Versuche in Belgien und Frankreich bisher vergeblich.

Infolge der ziemlich gleichförmigen Bewegung der lateinischen Währungen lag der Gedanke nahe, eine gemeinsame Aktion zur Stützung der Währungen einzuleiten. Bekanntlich wurde unter der Finanzministerkammer von Peret des öfteren davon gesprochen, die Stabilisierung des französischen Frankens gemeinsam mit Italien und Belgien zu versuchen. Weshalb dieser Gedanke wieder aufgegeben wurde, ist nicht ganz klar. Möglicherweise fürchtete jedes Land, daß es seine finanzielle Bewegungskraft bei einer internationalen Aktion für die Währungsstützung einbüßen würde. Als dann die Kursdifferenz zwischen den einzelnen Währungen größer und größer wurde, verstand es sich von selbst, daß der Gedanke eines Zusammenwirkens fallen gelassen wurde. Es ist überdies fraglich, ob z. B. die französischen und italienischen Interessen bei gemeinsamer Währungsstabilisierung hätten in Einklang gebracht werden können. Die wirtschaftlichen Voraussetzungen sind bei beiden Ländern so verschieden, daß ein Erfolg gemeinsamer Stabilisierungsmaßnahmen zum mindesten zweifelhaft gewesen wäre.

Anderer liegen jedoch die Verhältnisse bei einer gemeinsamen Stabilisierung der belgischen und französischen Währung. Erstens sind die Erfolgsaussichten größer, wenn in die Kooperation nur zwei statt drei Staaten einbezogen sind, und zweitens sind die wirtschaftlichen und finanzpolitischen Voraussetzungen in Belgien nicht sehr von denen in Frankreich verschieden. Außerdem ist die Kursdifferenz verhältnismäßig gering. Es scheint infolgedessen, als ob man den alten Plan gemeinsamen Vorgehens in der Währungsreform sowohl in Belgien wie in Frankreich wieder aufgenommen hat.

Für Belgien liegt allerdings zunächst äußerlich kein triftiger Grund vor, sich währungspolitisch enger an Frankreich anzuschließen. Es ist ihm mit einiger Mühe gelungen, den Kurs des Frankens wenigstens vorläufig ungefähr zu halten, wenn auch die diktatorischen Maßnahmen der belgischen Regierung auf die Dauer wenig erfolgversprechend sind. Andererseits verlockt die Entwicklung der Währungsverhältnisse in Frankreich nicht

sonderlich zu einer gemeinsamen Aktion, zumal da die Reformpläne Poincarés nicht etwa eine ungeteilte optimistische Beurteilung finden. Dabei ist außerdem noch zu berücksichtigen, daß die Finanzverhältnisse in Belgien, so schlecht sie auch sein mögen, immer noch günstiger sind als jene in Frankreich. Daß die finanzpolitische Basis einer Stabilisierung bei beiden Ländern aber einigermaßen gleich sein muß, ist selbstverständlich.

Ob die Erfolgsaussichten einer gemeinsamen Aktion Belgiens und Frankreichs größer sind als die Stabilisierungsmaßnahmen, die jedes Land isoliert ausführt, erscheint zum mindesten sehr zweifelhaft. Vorläufig gehen die Wege, die die Finanzpolitik eines jeden Landes einschlägt, so weit auseinander, daß nur bei einer gründlichen Ueberprüfung der französischen oder der belgischen Finanzpolitik an eine gemeinsame Aktion gedacht werden kann. Ein definitives Urteil läßt sich zunächst darüber noch nicht fällen, da weder die französischen noch die belgischen Stabilisierungspläne vollkommen bekannt sind. Allerdings haben die belgischen und die französischen Finanzprogramme das Gemeinsame, daß sie auf drakonischen Sparmaßnahmen aufgebaut sind. Das tritt in Belgien schon jetzt klar zu Tage. Aber auch in Frankreich scheint man an rigorose Einschränkungen der Ausgaben zu denken. Angeblühlich beabsichtigt Poincaré, den Abtundentag aufzuheben, die Beamten radikal abzubauen und ähnliche Maßnahmen durchzuführen. Da Poincaré über seine eigentlichen Stabilisierungspläne noch nichts hat verlauten lassen, ist sehr leicht möglich, daß ein finanzielles Zusammenarbeiten mit Belgien von ihm überhaupt von vornherein vorgegeben war. Auf jeden Fall aber wäre ein gemeinsamer französisch-belgischer Unterstützungsvertrag ein interessantes Experiment, dem man nicht deswegen den Erfolg absprechen darf, weil es das erste seiner Art ist.

Poincarés Finanzgesetz angenommen

Poincarés Finanzgesetzentwurf ist am Sonnabend von der Kammer angenommen worden. Die Opposition gegen Poincaré hat sich wesentlich vermindert (304 : 177); es ist allerdings nicht ganz klar, ob das zufällige Gründe oder tiefere Ursachen hat. Sicher aber ist, daß man

Blutiger Beginn des Religionskrieges in Mexiko

Erste Zusammenstöße

Zur selben Zeit, als Sonnabend abend sämtliche katholische Geistliche in Mexiko die Kirchen verließen und damit den Kirchenstreik begannen, empfing Präsident Calles die Führer der Gewerkschaften, die ihm eine Entschuldigungsverlangung überreichten, in der der Kampf bis zum äußersten verlangt wurde. Calles erwiderte, er werde ganz entschieden die bisherige Politik weiter verfolgen, und

es werde bald feststehen, ob die Revolution über die Reaktion triumphiere.

Die Regierung sei entschlossen, im Kampfe bis zum letzten Ende durchzuhalten.

Sämtliche Kirchen sind überfüllt und werden von riesigen Menschenmengen umlagert. Bevor die Priester die Kirchen verlassen, gelangten sie die Reliquien der Menschenmenge, die sich darauf zu Demonstrationen zusammenschloß.

Nachts versuchten die Soldaten in Mexiko-City einen Platz vor einer Kirche zu räumen, wurden jedoch von der Menschenmenge mit Steinwürfen empfangen.

Die Soldaten gaben Feuer und verwundeten neun Personen. Am 1.

auch in Frankreich mehr und mehr wegen der

Dürftigkeit der Poincaréschen Finanzreform enttäuscht ist. Wenn Poincaré davon ausgeht, daß eine Stabilisierung des Frankens erst dann erfolgen dürfe, wenn der Währungskurs sich wesentlich verbessert habe, so liegt darin eine recht große Gefahr für die weitere Finanzentwicklung. Von zahlreichen Abgeordneten, sogar der Rechten, wird offen zugegeben, daß das gegenwärtige Kabinett nur deshalb um jeden Preis gestützt werden müsse, weil es die letzte Hoffnung sei.

Ohne Ausland geht es nicht

„Autobien“ soll Poincaré durch die Unterredung mit den beiden belgischen Ministern Francaux und Vandervelde zu der Einsicht gekommen sein, daß die finanzielle Wiederanfrischung Frankreichs nicht ohne die Hilfe des Auslandes durchgeführt werden könne. Er sei jetzt entschlossen, sich in England und Holland um die Erlangung von Krediten zu bemühen. Um diese leichter zu erhalten, beabsichtige er, noch vor den Parlamentsferien die Ratifizierung des zwi-

schon Calles und Churchill getroffenen Schutzabkommens zu beantragen.

Wirksame Boykottbewegung

Der von der Kirche angebrochene Boykott hat sich bereits hart fühlbar gemacht.

Der Umsatz der Luxusgeschäfte war nur ein Drittel des üblichen. Sämtliche Theater und Kinos sind geschlossen. Die Regierung droht mit gewalttätigen Maßnahmen. An der Grenze der Vereinigten Staaten trafen 200 Personen ein, die nach Nordamerika auszuwandern beabsichtigen.

Ein Anschlag auf den Präsidenten?

Sieben Frauen und zwei Männer, die der Vereinnahmung der Verteidigung der Religionsfreiheit angehören, wurden im Zusammenhang mit einem angeblichen Anschlag gegen das Leben des Präsidenten Calles verhaftet.

Fememord bei Bad Nauheim

Der Mörder ist geständig.

Die Polizei von Frankfurt am Main verhaftete den deutschpöhlischen Chauffeur Schwing unter dem Verdacht, den Oberleutnant a. D. Wagner in Bad Nauheim ermordet zu haben und auch an der Ermordung des Marine-Offiziers Ladenberg beteiligt zu sein. Schwing hat gestanden, seinerzeit den Oberleutnant Wagner ermordet zu haben und zwar gemeinsam mit dem Ratbenu-Mörder Kern, der später Selbstmord verübte.

Oberleutnant Wagner, Mitglied rechtsradikaler Geheimorganisationen, wurde im Frühjahr 1922 von Pöhlischen in Bad Nauheim überfallen, mißhandelt und in einen Teich geworfen. Er konnte gerettet werden, gab aber, obwohl er bei dem Ueberfall schwer verletzt worden war, der Polizei nicht die geringste Auskunft. Nach der Entlassung aus dem Krankenhaus forderte er von seinen vöhlischen Gesinnungsgenossen Geld, erhielt aber

keins. Als er daraufhin mit Enthüllungen drohte, verfiel er der Feme.

Das preussische Justizministerium gegen den Magdeburger Untersuchungsrichter

(Einleitung eines Disziplinarverfahrens geplant.)

Der offene Ausbruch des Konfliktes zwischen den preussischen Behörden und dem Magdeburger Untersuchungsrichter Dr. Kölling wird aller Voraussicht nach noch ernste Konsequenzen nach sich ziehen. Wie das B. T. meldet, sind im Preussischen Justizministerium Erwägungen über die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Landesgerichtsrat Dr. Kölling im Gange, da eine andere Lösung im Interesse der Staatsautorität nicht möglich sei. Die ganze Angelegenheit könne nur mit der Entfernung Köllings von seinem Amte enden, da sonst die Aufklärung der Mordeverbrechen verzögert oder gar vereitelt werden würde. Kein Untersuchungsrichter hätte das Recht, ein Zusammenarbeiten mit den aus Berlin entsandten Kriminalbeamten abzulehnen. Das Blatt hält es für möglich, daß der Preussische Landtag schleunigst einberufen wird, um einen Untersuchungsausschuß einzusetzen.

Riesiger Moorbrand in Rußland

Im russischen Kreise Rbinsk wütet in der Umgebung der Eisenbahnstation Wolga seit einer Woche ein Moorbrand. Der ganze Kreis ist mit befeindem Rauch angefüllt. Die Bauern hegen Befürchtungen bezüglich ihres Viehes. Der Brand kam nur durch starke Regengüsse gelöscht werden. Vor 30 Jahren dauerte ein ähnlicher Brand den ganzen Sommer und Winter hindurch und wurde erst durch die im Frühjahr eingetretene Ueberschwemmung der Wolga gelöscht.

Wettervorhersage.

Wochensind, bewölkt, wärmer. Vertikal Störungen gewärtiger Art nicht ausgeschlossen. Absondernde Winde aus nördlichen Richtungen. Allgemeiner Witterungscharakter der nächsten Tage: Weitere Entwicklung heute noch nicht sicher zu beurteilen.

Tage der Ehrung und des Gedenkens im August 1926

Von Heinz Berger.

Die Tage der Erinnerung dieses Monats haben am 1. August mit dem 125. Geburtstag Wilhelm Spittas eingeleitet, dessen Ruhm gleich dem Paul Gerhards durch den heute noch üblichen Gebrauch seiner Kirchenlieder lebendig bleibt. Auch Enrico Caruso, der am 2. August 1921 gestorben ist, ist in unserer Erinnerung noch frisch und lebendig. Viele haben den Zauber seines strahlenden, weichen Tenors noch erleben dürfen, andere kennen diesen sieghaftesten aller Sänger wenigstens von der Grammophonplatte her. Am 3. August kam Hugo Salus in Prag dem 60. Geburtstag feiern, einer unserer deutsch-österreichischen Lyriker, der bei aller Weichheit und Sinnigkeit sich doch nie erschöpft hat, so daß jeder seiner ziemlich zahlreichen Gedichtbände etwas zu geben hat. Am 5. August sind 25 Jahre vergangen, seitdem die Gattin Kaiser Friedrichs, die Kaiserin Viktoria gestorben ist und am 7. August verzeichnen wir den 75. Todestag des führenden deutschen Enzyklopädisten J. G. Gruber.

Vor 30 Jahren, am 10. August, fand der Pionier der Flugwissenschaft Otto Lilienthal den Tod durch Abbruch, ein Heldentod des fähigen Forschers und Technikers. Wenige Namen sind so eingegraben in das goldene Buch der Helden wie der seine. Seine Idee des Vogelflugs ist heute noch Ausgangspunkt für den Segelflug und sein Ziel ist das der Otto-Lilienthal-Gesellschaft. — Der 11. August erinnert uns an den 125. Todestag Eduard Deorients, des Verfassers jener grundlegenden „Geschichte der deutschen Schauspielkunst“, dessen zehn Bände „Dramatische und dramaturgische Schriften“ ebenfalls heute noch der Betrachtung und einer wenigstens flüchtigen Lektüre wert sind. Zu ihrer Zeit waren sie wesentliches Gut. Deorient, dessen Name mit den Hofbühnen von Berlin und Dresden eng verknüpft ist, war beinahe zwei Jahrzehnte hindurch Leiter des Karlsruher Hoftheaters, das unter ihm eines der ersten deutschen Kunsttheater war. — Ein Feld nicht der weltbedeutenden Bretter, sondern kühner Forschung in artistischen Zonen war Eric Adolf Freyherr von Nordenflied, der schwedische Geognost und Polarforscher, der am 12. August 1901 gestorben ist. In den Jahren 1875/79 vollbrachte er die berühmte Fahrt der „Beagle“, die Umschlingung der Nordküste Sibiriens und die Rückkehr durch die Beringstraße. D. h. es gelang ihm die „Nordöstliche Durchfahrt“, bis dahin ein für kaum lösbar erachtetes Problem.

Verhältnismäßig wenig heimisch auf unseren Bühnen ist das dramatische Werk Rudolph Greinz' geblieben, dessen „Thurnbacherin“ freilich ihre starke Wirkung nicht so rasch verlieren wird. Es wäre aber zu wünschen, daß anlässlich des 60. Geburtstages dieses unwürdigen, so durch und durch Tiroler Dichters, den er am 16. August feiern wird, auch auf seine älteren dramatischen Werke zurückgegriffen würde, so f. B. auf die Bauernposse „Die Kramerin von Weihenbach“ oder auf das Stück gleicher Art „s' Militant“ oder auf den Schwank „Der erste Ball“. Greinz, der in München lebte, hat sich mit seinen vielen heiteren Geschichten aus dem Land Tirol, mit seinen zahllosen Märchen und Versen eine so stattliche Gemeinde seiner Profanisten geschaffen, daß es sich schon lohnt, den Staub von seinem etwas vergessenen Bühnenschaffen zu wischen! Hatte er doch lange vor Schönberr als erster Tiroler mit seiner Dramatik in Deutschland Eingang gefunden. Seine Tiroler Erzählerbände alle aufzuführen ist natürlich hier unmöglich, aber wenigstens daran erinnert sei, daß Greinz auch literarhistorisch tätig war.

Der 16. und 17. August sind dem ganz besondere Ehrentage in der Geschichte Baneruths. Fanden doch an diesen beiden Tagen im Rahmen der erstmaligen Festspiele im provisorischen Festspielhaus die Uraufführungen von „Siegfried“ und „Götterdämmerung“ vor 50 Jahren, im Jahre 1876, statt. Der 17. August gibt uns ferner Gelegenheit, Theodor Däubler zum 50. Wiegenfeste zu beglückwünschen. Er ist Lyriker und Epiker und Essayist. Er steht zwischen Impressionismus und Expressionismus. Formal, in der Tongebung, in der Beherrschung des Sonetts etwa ist er ganz und gar der Eindrucksmann, beinahe einem neuen Klassizismus oder dem Hieratentum Georges hngeneigt, aber inhaltlich trägt er den Stempel der Ausdruckskunst. Herrlich sind seine Bücher „Der kernhelle Wein“ und „Symne an Italien“. Merkwürdige Fügung, daß am gleichen Tage, da von Däubler zu reden ist, zwei Jahrhunderte früher einer starb, dessen Wesentlichkeit heute unbestritten ist: Joh. Val. Christoph von Grimmelshausen, Schullehrer in Renschen in Baden und Autor des „abenteuerlichen Simplicius Simplicissimus“.

Am 17. August, im Jahre 1786, ist auch Friedrich des Großen Todestag. Der 21. August bringt sodann den 25. Todestag des bekannten Würzburger Physiologen Adolt Fick, während am 25. August 1776 in Edinburgh der englische Philosoph und Historiker David Hume gestorben ist, ein Vorläufer des kantischen Kritizismus, der größte Skeptiker seiner Zeit und geistreichste Kopf der englischen Aufklärung. Am näm-

lichen Tage im Jahre 1836 ist der Berliner Arzt Professor Christoph Wilhelm Suse-land gestorben, dessen Selbstbiographie ebenso wie seine „Aphorismen“ Anklang und große Beachtung gefunden haben. Der 25. August ist weiterhin der Geburtstag König Ludwigs I. von Bayern (1786) und Anno 1826 des vielbeachteten, lebendüberlieferten Nürnberger Volksfestes.

Vor fünf Jahren starb am 26. August in Tegernsee Ludwig Thoma, der bayerische Bauerndichter. Was er an Prosa und Dramatik geschaffen hatte, ist heute noch genau so verbreitet wie zu seinen Lebzeiten. Die Bühnen spielen seine lustigen Einakter „Die Medaille“, „Die kleinen Verwandten“, „I. Klasse“ und „Lottens Geburtstag“. Seine „Magdalena“ treffen wir noch immer am Spielplan führender Theater an und ebenso seine „Lokalbahn“, „Die Lausbuben-geschichten“ und „Tante Frieda“ gefallen wie vor zwanzig Jahren und die nachgelassenen „Münchenerinnen“ haben einen gar stattlichen Leserkreis gefunden.

Der 27. August erinnert uns an einen der Größten in der Geschichte der Kunst: 1576 ist Tizian gestorben, der wunderbare Beherrscher der Farben, der begeisterte Schöpfer der Madonnen. Derselbe Tag ist auch der Geburtstag Parthold Georg Niebuhrs (1876), des bedeutenden preussischen Historikers, mit dessen klangvollem Namen die Tage der Ehrung und des Gedenkens im August 1926 ihr Ende finden.

Die tolle Lola

Erstaufführung im Central-Theater

„Lene, Lotte, Liese“ haben das Feld geräumt, und sie werden um so schneller vergessen sein, als ihre Nachfolgerin auf ungleich höherer Stufe steht. Schon der Name Gustav Kadelburgs, dem Arthur Rebner den Inhalt abgelauscht hat, bürgt dafür, daß das geistige Niveau der am Sonnabend ins Central-Theater eingezogenen neuen Operette auch dem Bewöhrteren genügt, und Hugo Strich hat für „Die tolle Lola“ eine Musik geschrieben, der man gern eine gute Note erteilt. Aber selbst diese einschmeichelnden, pridelnden Weisen würden kaum zünden, wenn nicht die darstellerischen Kräfte derart befähigt wären, wie die Träger der Hauptrollen in Direktor-Winterfelds-Ensemble.

Minni Befehl stellte Längerin Lola dar, wie sie den Autoren als Ideal vorgezeichnet haben möchte. Fesch und raffig, voller Charme, famos bei Stimme und blendend aufgelegt zu Tollheit und Uebermut eroberte sie sich im Ru die Gunst des Publikums, das sich, zu einem guten Teile

aus Fremden bestehend, glänzend anstuferte. Der bravourös getanzte spanische Tanz im zweiten Akt trug ihr einen wohlverdienten stürmischen Sanderbeifall ein. Daß diese Lola den Männern den Kopf verdreht, erschien recht wohl glaubhaft. Der Hauptleidtragende dabei war Oskar Sabo, der als junger Gemann unter der Fuchtel und scharfen Kontrolle der Schwiegermutter (und was für einer!) und verstrickt in die Fänge der toll in ihn verliebten Lola aus tausend Verlegenheiten weder aus noch ein wußte. Wie aber Sabo seinen Hugo Bendler mimte, das charakterisierte ihn als einen Schauspieler von bedeutenden Qualitäten, der selbst einer Josephine Dora würdig war.

Diese Dora! Ein Programm für sich! Sie „schmit“ auch gestern wieder das Ganze! Sie braucht nicht zu sprechen, sie braucht auch nicht zu singen, sie steht auf der Bühne und — schon hat sie gesiegt. Wer sich solch einzigartig, heute ach so seltenem n a t u r l i c h e n Humor verschließen möchte, wen Josephine Dora nicht zum Vachen zwingt, dem ist nicht zu helfen. Aber wer in diesen miesen Tagen, wo so mancher notgedrungen des Lachens entbehrt, sich echter Fröhlichkeit hingeben will, der lerne Frau Agathe Dornwald kennen, sie wird ihm, durch Josephine Dora verkörpert, die sorgenschwere Strin glätten und ihm frohes Vachen ablocken. Und wenn Josephine Dora nichts böte, als das als Einlage gesungene Silberfische Couplet „Ja, die Männer!“, schon damit würde sie reichfertigen, von der Kritik als ein „Stern“ gewürdigt zu werden.

Und noch einer, ohne den das Ganze eben nicht's Ganzes wäre: Georg Basel, der als Papa Dornwald eine Type darstellt, die das Prädikat originell mit Fug und Recht beanspruchen darf. Ein prächtiger Kerl, dem man gut sein muß! Harry Gondl konnte als Benders Hilfsbereiter Freund sein Talent nicht voll auswerten, Antoinette Burghardy konnte wohl gut singen, ihr Spiel aber kam an das ihrer überlegenen Partner nicht heran. Fritz Orna war als Impresario Durlano auf dem rechten Plage, die übrigen Mitwirkenden taten ihr Bestes, ihren guten Vorbildern nachzueifern. Julius Rathan erwies sich erneut als der Meisterregisseur, Heinz Ringens Tänze fanden lebhaften Beifall und Kurt Harber führte seine Musik mit straffer Hand über alle musikalischen Klappen hinweg. Es war ein prächtiger Abend, mit dem sich die tolle Lola einführte; sie wird, des darf man sicher sein, noch vielen Männern den Kopf verdrehen und eben darum auch viele Frauen reizen, ihre Bekanntschaft zu machen. . . .

H. Sch.

Dresden

Oberbürgermeister a. D. Beutler †

In der Sonntagsnacht gegen 11 Uhr ist Oberbürgermeister a. D. Beutler gestorben. Mit ihm ist ein Mann dahingegangen, dem die Stadt Dresden viel zu danken hat. 21 Jahre lang hat er seine großen Fähigkeiten für das Wohl der Landeshauptstadt eingesetzt. Infolge seines geraden, aufrechten Wesens erwarb er sich die Zuneigung und Wertschätzung der Einwohnerschaft. Ungern nur entsprach man 1915 seinem Abschiedsgesuch, das er wiederum nur einreichte, weil ihm ein körperliches Leiden dazu zwang. Mit den Angehörigen trauert die ganze Stadt Dresden um den Dahingegangenen. Ehre seinem Andenken!

Aus dem Leben des Verstorbenen seien nachstehende Einzelheiten erwähnt: Er wurde am 6. August 1853 als Sohn des Pfarrers Friedrich Moritz Beutler in Waldkirch im Vogtland geboren und genoss zunächst den Unterricht seines Vaters. Dann besuchte er von 1866 bis 1873 das Gymnasium zu Plauen i. V., studierte an der Universität Leipzig Jura, bestand 1876 die Prüfung für die juristische Praxis und arbeitete in den nächsten vier Jahren in Rechtsanwaltspraxen in Meerane und Leipzig. 1880 wurde er als Stadtrat nach Meerane berufen, 1881 dort zum Bürgermeister ernannt. 1882 wurde er in den Kreisrat des Saalkreises gewählt, 1885 berief ihn die Stadt Freiberg an die Spitze ihrer Verwaltung und der Landesversammlung. Seit 1887 gehörte er dem Kreisrat des Saalkreises an. Nach dreijähriger Tätigkeit folgte er einem Rufe als Oberfinanzrat an das Finanzministerium, wurde 1892 zum Geheimen Finanzrat und Vortragenden Rat ernannt und erhielt auch den Vorsitz der Prüfungskommission beim Ministerium. Ende des Jahres 1893 verließ er den Staatsdienst und trat am 1. Februar 1894 in den Dienst der Stadt Dresden als 2. Bürgermeister. Nach Verlauf eines Jahres bereits (am 28. März 1895) wurde er von den Stadtbürgern an die Stelle des verstorbenen Oberbürgermeisters Stöbel zum Oberbürgermeister von Dresden gewählt. Am 1. April trat er sein Amt als Oberbürgermeister an. Nach 21jähriger erfolgreicher Tätigkeit fühlte Oberbürgermeister Beutler, der auch die Arbeit eines Bevollmächtigten der Ersten Kammer des Landtages auf sich genommen hatte, daß er nicht mehr über die unerschütterliche Gesundheit verfüge, die dieses Amt mit seiner durch den Weltkrieg noch gesteigerten Tätigkeit erforderte. So reichte er im September 1915 sein Abschiedsgesuch ein, das der Rat für den 30. September in Anbetracht der Begründung genehmigte, daß ein körperliches Leiden ihn zu dem Schritte zwingt.

h. Todesfall. In München verstarb im 82. Lebensjahre nach längerem Leiden Marie Kreifrau von Koennerth geb. Gräfin v. Koennerth. Sie war die Tochter des 1886 verstorbenen Grafen Ferdinand von Beust, vorm. sächsischen Staatsministers und späteren österreichisch-ungarischen Reichskanzlers und Reichsstaters.

h. Ausschreibung sächsischer Arbeiten. Es sollen vergeben werden: 1. Aufarbeiten (Kassensystem) für das Friedrichshäuser Krankenhaus; 2. Steinmetzarbeiten für den Definitiv-Arbeitsnachweis, Meißnerstr. 17; 3. Erd-, Mauer- und Zimmerarbeiten bei Herstellung von Einfriedigungen in der Holzhausstraße; 4. Abbruch eines freistehenden Dampfschornsteins für den Erweiterungsbau des Güterbodens. Preislisten werden, soweit der Vorrat reicht, im Hochbauamt, Neues Rathaus, Ringstraße 19, 3. Zimmer 351, kostenlos in der Zeit von 10-2 Uhr an hiesige Bewerber abgegeben.

h. Ausscheidung. Die Fachkommission für Gartenbau hat dem Gärtnermeister Rudolf Schrön in Dresden, dem stellvertretenden Vorsitzenden des Ausschusses für Gemüsebau und langjährig verdienten Vorsitzenden des Gärtnervereins für Dresden und Umgebung, aus Anlaß des vierzigjährigen Bestehens seines Geschäftes das tragarbe Ehrenzeichen in Silber für besondere Verdienste um den sächsischen Gartenbau verliehen.

h. Die Bedürfnisanstalt auf dem Altmarkt. Nach Beendigung des Erweiterungsbauwerks der öffentlichen Bedürfnisanstalt Altmarkt, wurde die Anstalt am Sonntag dem Verkehr wieder übergeben. Der Eingang für Frauen befindet sich jetzt an der dem Alten Rathaus zugehörigen Treppe, der Eingang für Männer an der gegenüberliegenden Seite. Die Anstalt ist wie früher von vormittags 8 Uhr bis nachts 12 Uhr geöffnet.

h. Die Prager Straße in Dresden als Ausfallstraße. Wie wir hören, veranlaßt der Verband der juristischen Rufe in Dresden vom 4. bis 10. August eine Vollerhebung in sämtlichen Schaufenstern der an der Prager Straße gelegenen Ladenlokale. Dieser originale Ausstellungsplan hat bekanntlich in Berlin und Paris schon viele Freunde gewonnen und wird zweifellos auch in Dresden Beachtung finden.

h. Die Elbe keilt. Die starken, wolkensbruchartigen Regengüsse der letzten Tage haben auch ein erneutes Steigen der Elbe verursacht. Für heute abend soll die sächsische Wasserbauverwaltung einen Wasserstand von 200 Zentimeter über Null und weiteres Steigen voraussehen.

h. Rückkehr Dresdner Kinder. Die im Kindererholungsheim auf dem Heuberg unter-

gebrachten Kinder treffen am 4. August 1926, früh 6,30 Uhr, auf dem Dresdner Hauptbahnhof ein.

h. Der Dresdner Gasloft wird teurer! Wie die Direktion der sächsischen Gaswerke mitteilt, ist sie nicht mehr in der Lage, die außerordentlich niedrigen Gasloft-Sommerpreise in der bisherigen Höhe aufrechtzuerhalten. Sie sieht sich daher gezwungen, die Preise für Gasloft in dem bescheidenen Ausmaß von 10 Pfa. je Zentner zu erhöhen. Um den Abnehmern von Gasloft Gelegenheiten zu geben, sich zu den billigeren Sommerpreisen einzudecken, tritt die Erhöhung erst am 1. September in Kraft.

h. Uebergabe der neuen orthopädischen Turnhalle. Am Sonnabend vormittag fand die Uebergabe der neuen orthopädischen Turnhalle an der Marschnerstraße an den Verein Krüppelhilfe statt. Der nur Erdgeschosse umfassende Neubau enthält als Hauptraum eine orthopädische Turnhalle von 8,5x12 Meter. Im Anschluß an die Turnhalle befinden sich Licht-, Heil- und Massagezimmer mit Kabineneinrichtung, Kleiderablage und Toilettenräume; außerdem enthält der Neubau ein Arztzimmer mit anschließendem Wartezimmer. Das Gebäude ist mit einer Niederdruckdampfheizung versehen. Die äußere und innere architektonische Gestaltung ist dem Zweck und den Zeitverhältnissen entsprechend in einfacher, aber geistiger Weise ausgeführt, wobei der Hauptraum, die Turnhalle, eine Steigerung in Form und Farbe erfahren hat. Ein im Hofe angelegter Geräteschuppen dient als besonderer Abstellraum. Für die gesamten Baukosten wurden von den sächsischen Kollegien 48 000 M. bewilligt. Die Entwurfsbearbeitung lag in den Händen des Hochbauamtes unter Oberleitung von Stadtbaurat Wolf.

h. Eigentümers gesucht. Das Polizeipräsidium verwahrt einen Herrenpelz, Nerg mit Nutriafragen und schwarzem abgetragenen Stoffbezug, den ein Unbekannter, der sich E. Fuhrmann nannte, zur Erlangung eines Darlehens hinterlegt hat. Der Pelz dürfte gestohlen sein. Er ist werktags von 8-2 Uhr Schießgasse 71, Zimmer 71a, zu besichtigen.

h. Schwere Verkehrsunfall. In der Sonntagsnacht gegen 1 Uhr fuhr ein 25-jähriger auswärtiger Fleischergehilfe mit seinem Motorrad an der Rahnitzgasse in einen Straßenbahnzug der Linie 11. Er erlitt einen Schädelbruch und schwebt in ernstster Lebensgefahr. An dem Unfälle trägt er selbst die Schuld.

h. Diebstahl. Einbrecher haben aus einem Keller der inneren Stadt in der Zeit vom 29. bis 31. Juli etwa 100 Kg. Vögel, Schweinefleisch, darunter 3 Schinken, ges. mit 3 Einkümmern und dem Datum 25. 7.; weiter in der Nacht zum 30. Juli in Loiskwitz einen größeren Vollen Zigaretten und mehrere Kisten Zigaretten Marke „Mein Schläger“ und „Kultur“. Die Waren dürfen zum Kauf angeboten werden. Etwaige Wahrnehmungen wolle man der Kriminalpolizei mitteilen.

h. Zur Verhaftung des Sanitätsrates Dr. Julius Robert Böhm. Ein Großhändler meldet eine Dresdner Korrespondenz: Die bereits mehrfach berichtet, erfolgte die Verhaftung des Sanitätsrates Ende Mai unter dem dringenden Verdacht, daß er gelegentlich eines Jagdangeses seine dritte Ehefrau erschossen habe. Die beim Landgericht Dresden geführte Voruntersuchung wurde inzwischen abgeschlossen und die unzulänglichen Akten dem Staatsanwalt zur Erhebung der Anklage zurückgegeben. Ein Besuch des Sanitätsrates am Ostentlastung wurde abgelehnt. Es steht demnach zu erwarten, daß die Angelegenheit bereits im Herbst vor dem Schwurgericht zur Verhandlung kommen wird.

h. Selbstmordversuch. Auf der Pflanzgasse 20 versuchte ein 21jähriger Marktbeförderer durch Einatmen von Gas Selbstmord zu verüben. Nach 20 Minuten langen, erfolglosen Wiederbelebungsvorversuchen wurde er der Heil- und Pflegeanstalt zugeführt. Einen gleichen Selbstmordversuch unternahm am Sonnabend ein auf der Löperstraße 7 wohnhafter 19-jähriger Arbeiter E. Auch er wurde der Heil- und Pflegeanstalt zugeführt.

h. Radfahrerunfall. Die 1888 geborene Maschinistenehefrau Anna Kraus, wohnhaft Pflanzgasse 1, 1. 10a, fiel am Sonnabend nachmittags durch Sturz vom Rad auf der Rahnitzgasse einen Einbruch zu. Sie wurde nach dem Friedrichshäuser Krankenhaus gebracht.

h. Unfall. Ein Dachdeckerlehrling B. aus Großhain 10a fiel am Sonnabend vormittags auf bisher unauffällige Weise auf der Dypelstraße in den Kanal und innere Verletzungen zu. Die Feuerwehr brachte ihn nach dem Friedrichshäuser Krankenhaus.

h. Selbstmord durch Gaserstickung. Ein Gerbstreife 17 wohnhafter 64-jähriger Modellistler verübte in der Nacht zum heutigen Montag Selbstmord durch Einatmen von Gas. Wiederbelebungsvorversuche blieben ohne Erfolg.

Dresden-West

Dr. Plauen. Fehlende Autobushaltestelle. Lange und weitreichende Erwägungen ließ vor einiger Zeit die Direktion der Straßenbahn anstellen wegen Verlegung der Autobushaltestelle an die Halbkreisstraße. Sowohl der 4. Verwaltungsausschuß als auch der Bezirks- und Bürgerverein mußten hierzu Stellung nehmen. Beide sprachen sich für eine Haltestelle in der Nähe der Halbkreisstraße aus. Bald darauf nahm der Autobus infolge Straßenbaues seinen Weg durch die Co-

shäyer Straße. Sofort war oberhalb des hohen Steines eine Haltestelle eingerichtet. Wer sie als Ersatz für die an der Halbkreisstraße angehen hat, dürfte das Richtige getroffen haben. Seit Inbetriebnahme des Autoverkehrs nach der Kaiserstraße infolge Pflasterung der Co-shäyer Straße ist aber alles beim alten geblieben — es wurde oben also keine Haltestelle geschaffen. Warum nicht? Es wäre sehr erwünscht, wenn die Straßenbahndirektion ihren Standpunkt klarlegte.

Dr. Plauen. Bestrafter Dieb. Der 1899 in Dr. Plauen geborene Schlosser Johannes Max Rudolf Hennig und dessen geschiedene Ehefrau, die Eierhändlerin Olga Gertrud Hennig geb. Wolf, wurden wegen Diebstahl bzw. wegen Beihilfe zum Diebstahl zu 1 Jahr bzw. die geschiedene Hennig zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Hennig hatte mit zwei Komplizen 1923 aus dem Indutriehof an der Leipziger Straße zwei Motore gestohlen und im Frühjahr d. J. mit 100 Mark Anzahlung eine Drehbank erschwindelt. Er ist schon vorbestraft.

Dr. Plauen. Blumenschrift. Eine sehr wirkungsvolle und sinnige Reklame hat der Wirt des beliebten Balletabstemments Westend im Vorgarten an der Chemnitzstraße anbringen lassen. Nach Veseitigung der alten Pflanzung legte Gärtner Knobe dort einen Rasenplatz an, auf dessen abgefrähten Mittelteil in großen Buchstaben der Name „Westend“ zu lesen ist. Hunderte rosafarbene Begonien blühen dazu. Ein schmaler Streifen blau-blühendes Agaratum bildet den Abschluß der sehr ansprechenden gärtnerischen Anlage. Auch neben dem Eingang zur Wirterei in der Degerstraße hat dieser Gartenkünstler ein Kleinpflanzen-Kunstwerk angelegt.

Dr. Plauen. Sommerfest. Trotz der Ungunst des Wetters hielt der Männergesangsverein der Firma L. Dienert am Sonntag im Plauenschen Lagerkeller ein Sommerfest ab, das sich einem recht befriedigenden Besuches erfreute. Glücklicherweise hatte Jupiter Pluvius ein Einsehen und hielt den ganzen Tag über inne mit seinem Raß. So war es dem Herren des Festausschusses möglich, den Lagerkellergarten noch in letzter Stunde durch Föhnwindsturm ein stimmungsvolles Gepräge zu geben, ein Kammerspieltheater aufzustellen und sogar einen Abschließvogel hochzuheben, dem 7,25 Uhr abends ein Herr Becker den Garanz machte. Ganz im trockenen hatte der rührige Vorsitzende des Vergnügungsvorstandes Wünsche mit seinen Besten eine reich ausgestattete Badenverlosung aufgebaut, deren Los — man sprach auch von zahlreichen Rieten —, bald verariffen waren. Schon am Spät-Nachmittag ergab sich die Jugend beim Tanz; die lieben Kleinen folgten mit lebhaftem Interesse den Spähen des unverwundlichen Kaplers, bis der Abend anbrach, der sie zu einem Vampionzug mit Feuerbeleuchtung aufnahmeführte. Fröhliche Stimmung herrschte überall, wenn auch die Sonne durch dichtes Wolkengraun dauern verhüllte blieb. Floiter Tanz im dichtbevölkerten Saale bildete den Abschluß des hübschen Sommerfestes, dessen Ertrag den Vereinskassierer und dessen harmonischen Verlauf die übrigen Mitglieder des Vorstandes voll befriedigt haben wird.

apf. Dresden-Coschitz. Wohnhausbau. In der Prager Straße nahe dem Rathaus läßt Baumeister Max Seiffert eine Dreihäusergruppe errichten, in der 18 Wohnungen untergebracht werden. Der der Zeichnung nach sehr schmale Bau besitzt drei Geschosse. Die Wohnungen sind im Mietpreise nicht allzu hoch. Sie bestehen in den beiden Flügelbauten aus Stube, 2 Kammern, Küche und Annenklosett, wogegen der Mittelbau etwas größere Räume und noch ein Bad aufweist. Die Wohnungen sind in etwa einem Vierteljahr bezugsbar. — Da die Unterbringung der Postagentur noch keine Regelung gefunden hat, und der Versuch ihrer Wiedererrichtung im Rathaus an der Ablehnung des Dresdner Rates scheitern könnte, sei besonders auf den Seiffertischen Neubau hingewiesen, in dessen oberem Flügel recht gut ein Dienstraum für die Post oder eine Wohnung für den Postagenen eingebaut werden könnte. Die Lage dieses Gebäudes in Ortsmitte ist durchaus günstig. Außerdem wäre durch Unterbringung der Post in diesem neuen Hause die Gewähr gegeben, daß sie nicht bald wieder umgeben müßte, namentlich dann, wenn ein bestimmter Raum für den Dienstbetrieb vorgesehen würde, wo auch ein nicht im Hause wohnender Postagenen Dienst verrichten könnte. Unbedingt sollte man darauf zukommen, für Coschitz jetzt „Posträume auf lange Sicht“ zu vermieten, da der Entwicklung der Vorstadt doch mit der Zeit auch eine Erweiterung der Postdiensträume erforderlich wird, wozu jede Gelegenheit im besagten Neubau gegeben ist.

Niederwartha. Gemeindevorordneten-Sitzung. Die Gemeindevorordneten hielten in der Wilhelmstraße eine Sitzung ab. Unter den Eingangsigen, welche Bürgermeister Grundmann zunächst zur Kenntnis gab, befand sich auch eine von der Bauverwaltung Coschitz zugeleitete Abschrift eines Abkommens zwischen der Staatsbahndirektion und der Gemeinde Niederwartha über die Unterhaltung des an der Furgenge Coschitz gelegenen Teiles der Friedrich-August-Straße. Danach obliegt der Gemeinde die Unterhaltung des Straßenteiles auf der Bahnbrücke am Ausgang des Amsegrundes und die Wegführung der Aufgangstraße an der Wilhelmstraße. Den nächsten Beratungsgegenstand bildete das Gesuch des Hausbesizers Dieg an die Gemeinde Niederwartha,

mit ihrer Hypothek, die jetzt an zweiter Stelle steht, an dritte Stelle zurückzutreten, weil die Gemeinde Coschitz das von Dieg zur Bezahlung dringender Baukosten benötigte und erbeutete Darlehen gemähren will. Da nach dem Gutachten des Bauausschusses die Hypothek der Gemeinde Niederwartha auch an dritter Stelle noch innerhalb der Belehungsreihenfolge der Grundstücke liegt und auch der Finanzausschuß keine Bedenken erhob, beschloß man einstimmig, das Gesuch zu genehmigen. Ein weiteres Gesuch betraf die Gewährung einer Baubehilfe in Höhe von 2000 Mark, welche dem Grundstücksbesitzer Benisch in Niederwartha von der Amtshauptmannschaft unter der Bedingung zugesagt worden war, daß die Gemeinde Niederwartha das Geld übernimmt und von sich aus an Benisch als Darlehen weiterverleiht. Auf Empfehlung des Finanzausschusses wurde demgemäß beschlossen. Dann gelangte ein Antrag des Bauausschusses, die Friedrich-August-Straße von der Abzweigung der Oberwarthaer Straße bis zur Furgenge Coschitz für den Durchgangsverkehr von Lastautos zu sperren, zur Ausprache. Dabei wurde besonders hervorgehoben, daß den Gemeinden infolge der ungenügenden Staatsbeihilfen zu Straßenausbesserungen, die sich durch den immer mehr sich steigenden Lastautoverkehr erforderlich machen, die Unterhaltung ihrer Straßen unmöglich ist. Der Antrag des Bauausschusses fand einstimmige Annahme. Die Gemeindevorordneten genehmigten ferner die vom Bauausschuß beantragte Beschaffung eines Standrohres und dreier Schläuche zum Feuerersch für die auf der Hochebene gelegenen Grundstücke. Zu den Kosten soll eine Beihilfe von der Brandversicherungskammer erbeten werden. Nach Erledigung der vorliegenden Tagesordnung lenkte Gemeindevorstand Simroth die Aufmerksamkeit der Gemeindevorordneten auf die zunehmenden Radfahrerunfälle an den Stellen der Gemeindestraßen und auf das rückichtslose Radfahren auf Kommunikationswegen. Man beschloß einstimmig, an den Stellen der Straßen Warnungsschilder und an den Gemeindevorordneten Verbotschilder anzubringen und sich wegen Beschaffung der Schilder erneut mit der Geschäftsstelle des Deutschen Radfahrerbundes in Dresden in Verbindung zu setzen. Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Dresden-Ost

Blasewitz. Der weiße Tod. Ueber die Beileidumstände, unter denen Gerichtsassessor Dr. Hans Fischer-Baun, der Sohn unersetzlicheren Gemeindevorstandes Sparkassendirektor H. Fischer, in den Salzburger Alpen den Tod gefunden hat und mit ihm drei weitere Personen, erfahren wir noch: Dr. Fischer wollte mit seiner Frau, einem Fräulein Elfride Lude, gleichfalls aus Dresden, seit etwa vierzehn Tagen in der Salzburger und Berchtesgadener Gegend. Nachdem von der Wetterwarte aus für zwei Tage schönes Wetter angezeit worden war, machte sich das Paar, dem sich noch ein Herr aus Volkstheim sowie zwei Wiener Touristen angeschlossen hatten, unter Leitung des Führers Manerhofer auf den Weg nach dem Großen Wiesbachhorn. Beim Abstieg von dem über 3000 Meter hohen Bräsenkopf überraschte die Gesellschaft ein heftiges Gewitter, das mit einem fast wamajia Stunden anhaltendem hartem Sturm und Schneereiben verbunden war. Von Finsternis umgeben und karmurbrand, waren die Touristen auf dem großen Gletscherfeld festgehalten, dem Unwetter preisgegeben. Der Führer, der bereits blau im Gesicht wurde, rief aus: ihm folgten in der Nacht die beiden Wiener Herren und als letzter farb Dr. Fischer; seine Frau, die sich seit in ihren Mantel gehüllt und im Schnee vergraben hatte, konnte sich mit dem Volkstheimer Herrn, trotzdem sie auch die Glieder erfroren hatte, am Morgen noch bis zum Rindlarat schleppen, wo beide Rettung fanden. Ueber wamajia Stunden hatten sie im Schneesturm zugebracht und mußten zusehen, wie einer nach dem anderen dahinstarb. Dr. Fischer wurde inzwischen unter Beistand des sofort an die Unglücksstelle geeilten Vaters in den Bergen beigesetzt, während die Frau noch krank darniederliegt. — Im vorigen Sommer sollen übrigens 90 Personen in derselben Gegend verunglückt sein.

Blasewitz. Ritzliche Familiennachrichten. Gest. Dr. Doro Amrath Knoll, Kadrieremeisterstochter. Gest. Frau: Arthur Edwin Hbl, Geschäftsführer, mit Elisabeth Gertrud Specht, beide in Blasewitz. Bek. Akt.: Sophie Antonie Giesecke geb. Breiting, Hofratswitwe aus Sebnitz, 78 J. alt, hinterläßt eine Tochter, Paul Otto Höfer, Amtsgerichtsrat aus Hlshopau, 69 J. alt.

Blasewitz. Die Gleiserrnenungs- und Straßbauarbeiten in der Raumann- und Residenzstraße sind nunmehr auch am Eingang zum Schillerplatz beendet. Heute morgen wurde mit dem Bau auf dem inneren Schillerplatz begonnen.

Blasewitz. Festgenommen wurde am Sonnabend nachmittags ein 64-jähriger Kaufmann aus Striesen, der sich im Waldpark einer Frau unfittlich genähert hatte. Die Frau konnte den Mann unbemerkt bis zum Schillerplatz verfolgen, wo sie ihn einem Schutzmann übergab.

Striesen. Wiederabend im Rhododendron-Park. Die Wehrloge „Fürs Vaterland“ Nr. 191 im Deutschen Guttemplerorden (F. D. G. L.) singt am morgigen Dienstag im Striesener Volkspark Pohl- und Eisenacher Straße alte und neue Volkslieder bei freiem Eintritt. Beginn 8 Uhr.

Coschitz. Aus der Kirche. Gestern wurde im hiesigen Gotteshause die dritte und letzte Predigt für die freie Pfarrstelle gehalten. Die Entscheidung, welcher der drei Herren für unsere Kirche gewählt werden soll, wird noch diese Woche, die Einweihung dann aber erst im Oktober erfolgen.

Coschitz. In die Kirchengemeinderetung wurde an Stelle des verstorbenen Inspektors Rich Inspektor t. R. Graf e gewählt, der bisher bereits Mitglied des Verwaltungsausschusses war.

Der Sport am Sonntage

Fußball am Sonntag

Sportklub gegen Guts Muts 2 : 1 (0 : 0).
Der Platz war von etwa 18 000 Zuschauern umfüllt, die dem Treffen so einen würdigen Rahmen gaben. Eine seltene Ruhe lag über dem Platz, als Gedächtnis für die Notizen das Spiel mit dem Anstoß eröffnete. Der Kampf brachte dem Sportklub einen knappen und glücklichen Sieg, den man auf der anderen Seite aber auch als verdient bezeichnen muß; denn technisch war die Elf des Sportklubs ihrem Gegner etwas voraus. Läuferreihe und Angriff setzten ein tadelloses Kombinationspiel, das der Hintermannschaft von Guts Muts schwere Arbeit brachte. Verteidigung und Torwächter des Sportklubs konnten der von Guts Muts nicht die Bälle halten. Wenn dennoch der Ball nur einmal die Torlinie passierte, so trug hierzu der Angriff von Guts Muts sein Teil bei, da die Stürmer nur zu selten einen Schuß wagten, obwohl eine Reihe von besten Torgelegenheiten herausgearbeitet wurde. Bei Guts Muts arbeitete die Läuferreihe sehr gut, ihr war aber die Hintermannschaft mit Siebig im Tor überlegen. Der Angriff war bis auf den Schuß ebenfalls bestens im Zuge. Beiden Mannschaften gebührt insofern ein Lob, als sie bestrebt waren, den Kampf mit ihrem ganzen Können zu bestreiten.

Spielvereinigung gegen Brandenburg 3 : 2.
Auf den Höhen von Trachau wurde das erste Treffen um den Jubiläumspreis des Sportvereins Brandenburg ausgetragen. Das Spiel litt teilweise unter den unverständlichen Entscheidungen des Schiedsrichters, der nicht weniger als vier von Brandenburg erzielte Tore nicht gab. In der zweiten Halbzeit spielte Spielvereinigung leicht überlegen; das siegreichende Tor erzielte die Elf aber erst eine Minute vor Schluß des Treffens.

Fußballring H.S.-Meister. Das Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der Alten Herren führte gestern die Mannschaften von Sportklub und Fußballring zusammen. Die Neustädter legten nach wechselvollem Spiel 6 : 3 ab.

Haberberger SC. gegen Sportfreunde 00 7 : 1.

SC. 04 Freital 1. gegen Sturm Chemnitz 1. 3 : 1. Die Fußballer des Sportklub 04 hatte am Sonntag Chemnitzer Gäste. Trotz des unsicheren Wetters hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden. Von Anfang bis Ende spielte Freital überlegen. Einige toffische Torchancen blieben auf beiden Seiten unausgenutzt. Freital gewann knapp, aber verdient. Der Schiedsrichter pfiff einwandfrei.

SC. 04 J. gegen Inf.-Regt. Nr. 10 4 : 2.

SC. 04 Schulm. gegen Sparta 1. 1 : 1.

SC. 04 N. S. gegen Habenan A. S. 6 : 5.

Berlin gegen Stockholm 3 : 3. Am Stockholmer Stadion wurde bei gutem Wetter vor mehreren tausend Zuschauern das Fußball-Stadtspiel Berlin - Stockholm ausgetragen, das unentschieden 3 : 3 (1 : 1) endete.

SB. Fürth süddeutscher Pokalsieger

Die süddeutsche Fußballspielzeit wurde mit dem mehrmals hinausgeschobenen Entscheidungsspiel um den Pokal zwischen Spielvereinigung Fürth und VfB. Stuttgart eingeleitet. Das Spiel ging im Stadion zu Frankfurt a. M. in Gegenwart von etwa 18 000 Zuschauern vor sich und brachte dem deutschen Meister erst nach Spielverlängerung den Sieg. (3:2).

1. FC. Nürnberg schlägt Hamburg SB. 9:1 (6:1). Das Ehrenrot Hamburgs war ein Selbsttor der Süddeutschen.

DFC. Prag gegen Viktoria Berlin 5:3 (2:0).

Der Aufstieg der Handballer

SC. 04 Freital gegen Borussia Breslau 7 : 7 (5 : 4).
In seinem Stützpunkt hatte der Ostschlesener eine Breslauer Mannschaft verpflichtet, die sich als ein durchaus gleichwertiger Gegner erwies. Vor allem besaßen die Gäste in ihrem Sturm eine starke Waffe. Die Hintermannschaft bestand aus guten Durchschnittsspielern. Bei den Freitalern war die Verteidigung nicht ganz auf der Höhe, sie behielten viel zu lange den Ball, anstatt ihn zu ihren Vorderpielern abzugeben. Auch die Läuferreihe hat schon besseres gezeigt. Der Sturm konnte noch am besten gefallen. Die beiden Außen spielten gegenüber dem Innensturm etwas ab, man muß allerdings berücksichtigen, daß sie im Schlamm spielen mußten. Der Schiedsrichter konnte bis auf zwei Fehlentscheidungen gefallen. Das Spiel selbst wurde in einem äußerst flotten Tempo durchgeführt und trotz der mäßigen Bodenverhältnisse wurden von beiden Mannschaften gute Leistungen gezeigt. Die Tore für Freital erzielten: Döring 3, Männel 3 und Kühne 1.
Mit 5 : 3 Punkten und 25 : 15 Toren gewinnt Guts Muts den Klubmeisterschaft gegen P. S. V. Chemnitz.

Guts Muts 1a gegen P.S.V. Chemnitz 1a 8 : 9.
In dem Hauptspiele unterlagen die Platzbesitzer nur knapp den routinierten Chemnizern. Die erstaunlich hohe Torquote stellt den beiden Fünferreihen ein gutes Zeugnis ihrer Schießkunst aus. Die Chemnitzer waren mit drei Mann Ersatz angetreten, aber auch Guts Muts hatte für seinen Mittelstürmer einen neuen Mann eingestellt. Die Platzverhältnisse waren sehr gut, so daß ein interessantes und flottes Spiel zustande kam. Der Sieg der Chemnitzer war voll und verdient und hätte leicht noch höher ausfallen können. Die

Gäste waren teilweise leicht oder härter überlegen. Der Schiedsrichter konnte nicht immer befriedigen.

B. f. V. 03 gegen Bader Leipzig 5 : 7 (1 : 4).

Nach den letzten guten Leistungen in den Jubiläumsspielen enttäuschte gestern B. f. V. Die Gäste zeigten ein recht erfrisches und vorzeigbares Spiel und ihr Sieg war in dieser Höhe verdient.

Ring Komb. gegen Südwest Komb. 7 : 2 (4 : 1).

Ring war in fast jeder Phase Südwest überlegen und siegt verdient.

SC. 04 Freital 2. gegen Dresdenia 2. 3 : 2.

Guts Muts 2. gegen P. S. V. Chemnitz 2. 3 : 3.

Guts Muts 1. Jgd. gegen P. S. V. Chemnitz 1. Jgd. 9 : 1.

Leichtathletik

Zu den Jubiläumswettkämpfen des SV. Brandenburg fand auch ein 5000-Meter-Lauf statt. Hierzu hatten sich sämtliche Dresdener Langstreckenläufer am Starte eingefunden. Der Freitaler Lang lief trotz der schlechten Bodenverhältnisse ein glänzendes Rennen und siegte vor Franze (Brandenburg), der 70 Meter zurücklag. — In der Pause des Fußballspiels Guts Muts gegen D. S. C. fand eine 10 mal 100-Meter-Senioren-Staffel statt. Guts Muts gewann in sicherer Manier vor Dresdenia und D. S. C.

3. Jugendtreffen der DZ.

Am Samstag und Sonntag fand in Hirschberg das 3. Jugendtreffen der Deutschen Turnerschaft statt. Ueber 10 000 Jugendliche waren aus allen Teilen Deutschlands herbeigekommen. Den Auftrieb bildeten Wettspiele, Hindernislaufen und Staffelhämpfe am Samstag nachmittag. Hierbei wurden gute Leistungen gezeigt, namentlich im Schlagball der Jugendlichen und Faustball der Mädchen. Den Staffellauf gewann der Turnkreis Thüringen. Am Abend fand auf dem Marktplatz eine Begrüßungsfeier statt. Darauf wurden an elf ver-

schiedenen Orten Teasabende abgehalten, bei denen die Jugendlichen Theaterstücke aufführten und sich durch Vorträge, Gesänge und Volkstänze unterhielten. Der Sonntag morgen vereinte die Jugendlichen zu einer weihvollen Morgenfeier in der bis auf den letzten Platz gefüllten Stadtkirche. Der Jugendwart der DZ, Dr. Neundorff hielt die Festrede. Ein Chorgesang bildete den Abschluß der stimmungsvollen Feier. Anschließend fand ein Festzug der Zehntausend durch die Straßen Hirschbergs statt, die von dichten Zuschauermengen umfüllt waren. Am Sonntag nachmittag zeigten auf dem Festplatz mehrere Tausend Jugendliche allgemeine Freibewegungen, denen sich Vorführungen der Vereine, Gänge und Volkstänze angeschlossen. Einen erhebenden Abschluß des Festes bildete eine Abendfeier, die besonders dem deutschen Volkstum in den abgetretenen und besetzten Gebieten galt. Turnfahrten in das Riesengebirge gaben dann noch Gelegenheit, die landschaftlichen Schönheiten des schlesischen Landes kennenzulernen.

Moritzburger Dreiecksrennen

Das Dritte internationale Moritzburger Dreiecksrennen fand im Vorgesang zu den beiden ersten Veranstaltungen im Zeichen des Wettergottes Pluvius. Außerdem ist Moritzburg eine der schwierigsten deutschen Rennstrecken. Außer einer neun Kilometer langen idealen Geraden reicht sich kurze an kurze. Wenn trotzdem der Ardie-Fahrer Thumshirn einen Stundendurchschnitt von 94,3 Kilometer herausfahren konnte, ist dies eine nicht hoch genna einschätzende sportliche Leistung für Fahrer und Maschine. Die schnellste Stunde von Thumshirn wurde mit 17:12 gekloppt, was einen Stundendurchschnitt von 101,6 Kilometer entspricht. Dem Sieger ebenbürtig waren seine „Klassengenossen“ Stegmann, und der bekannte Dresdener Vorkler, der am Ventrab wie auf dem Sattel seiner schnellen BMW, gleich hervorragend leistet. Ein schönes Rennen fuhr der „Stürzler“ Gabelmann, der sich immer mehr nach vorn schob und auf seinem T-Rad schließlich noch den dritten Platz eroberte.

Ergebnisse:

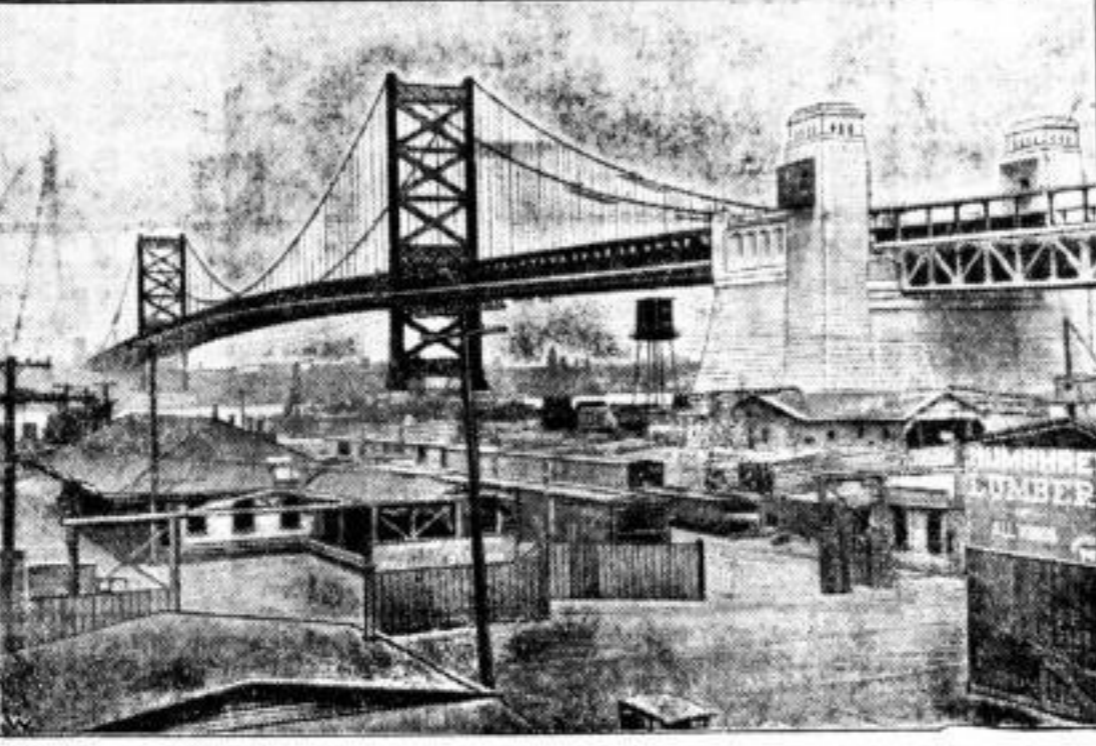
4 Runden (bis 175 Kubikzentimeter): Senioren: 1. Winkler - Chemnitz (D. S. V.) 1:39:56.2. Junioren: 1. Mühl-Wörlich (D. S. V.) 1:35:19.3. — Bis 250 Kubikzentimeter: Senioren: 1. Gensch-Berlin (Württemberg) 1:38:06. Junioren: 1. Gahnig - Chemnitz (Schüttorf) 1:28:38.2. Mierisch - Dresden (Universelle) 1:30:07.3. — 5 Runden: Seitenwagen bis 350 Kubikzentimeter. 1. Road-Dresden (Ardie) 2:06:46. Seitenwagen bis 600 Kubikzentimeter. Senioren: 1. Reife-Weipava (Rudae) 2:02:23. Seitenwagen über 600 Kubikzentimeter. Senioren: 1. Kaufhold-Dresden (Gusavarna) 1:53:42.2. Junioren: 1. Ritter - Dresden (Indian) 1:44:58. — 6 Runden (bis 350 Kubikzentimeter): Senioren: 1. Töbke - Chemnitz (Schüttorf) 2:00:36. Junioren: 1. Aurf - Goverswerda (Ardie) 1:57:56. — Bis 500 Kubikzentimeter. Senioren: 1. Thumshirn (Ardie) 1:47:45. Junioren: 1. Kötler - Dresden (S. M. S.) 1:59:40. — Bis 750 Kubikzentimeter. Senioren: 1. Winter-Vichtenstein (H. S. Z.) 1:52:11. — Ueber 750 Kilometer: 1. Schürer-Chemnitz (Indian) 1:59:20.

Radfahren

Vinari - Sicherheitsmeister.

Die italienische Radweltmeisterschaftenwoche wurde am Sonntag mit der Sicherheitsmeisterschaft über 100 Kilometer abgeschlossen. Der Belgier Vinari, der schon in den Jahren 1921 und 1924 den Titel errungen hatte, konnte sich abermals die Meisterschaft holen. Nach ihm waren Ganon und Zuter die Besten.

Die größte Hängebrücke der Welt



Der Bau der Camden-Philadelphia-Brücke, der größten Hängebrücke der Welt, ist beendet. Sie überspannt den Delaware-Fluß und verbindet die Staaten Pennsylvania und New-Jersey.

Die Ehe der Renate Heinsius.

Kommen hat nicht was.

5.) (Nachdruck verboten.)
„Ich glaube, Renate vermisst mich nicht; sie hat ihre eigene Beschäftigung, sie schreibt.“
Auf seinem Gesicht war die Falte des Unmutes tief eingegraben. Weinhold sah sie natürlich nicht.
„Sie schreibt?“ Er bewegte die Hände gegeneinander. „Bravo! Das ist ausgezeichnet. Wenn alle Frauen sich verpflichtet fühlen würden, etwas zu tun, hätten wir Männer ein leichteres Leben. Mich kann es empören, wenn bei mir zu Haus für Kleinigkeiten viel Geld vergeudet wird. Ein Hut für siebzig Mark, ein Kleid, das mehr als hundert kostet. Dafür arbeitet man sich tot, damit die Damen es mit vollen Händen hinauswerfen können. Mir gefällt das nicht, und darum meine ich, daß alle Frauen selbst etwas tun sollten, um den Wert des Geldes und den Wert der Arbeit zu schätzen. Nicht, daß ich meine Ida scheitern will, nein, sie ist eine ganz gute Frau, aber sie versteht es, mir das Leben sauer zu machen. Sie ruht sich den ganzen Tag aus und ist empört, wenn ich am Abend nicht aufgefragt und guter Dinge bin. Ich aber will meine Ruhe haben.“

Otto hörte zum ersten Male die ewigen Klagen seines Betriebsingenieurs mit wirklicher Teilnahme. Nun lachte er, es klang gequält:

„Das sind ja feyerliche Ansichten, äußern Sie die bloß nicht mal vor Renate. Es wäre Wasser auf ihre Mühle. Ich klage gerade wieder über das Gegenteil, Herr Weinhold. Meine Frau meint, sie müsse verdienen. Ich kann Ihnen nicht sagen, wie unangenehm es mir ist, wenn der Postbote ihr Geld bringt. Ich rühre es nicht an, wenngleich ich überzeugt bin, daß sie davon oft zu den Kosten des Haushaltes aufweert. Es ist mir peinlich, ich weiß nicht, wie ich es ausdrücken soll. . . die Frau gleitet dem Manne aus den Händen, wenn sie ebenso arbeitet wie er. Schauen Sie, ich denke es mir entzündend, wenn die kleine Frau kommt und sagt: „Du, gib mir etwas Geld, ich bin wieder einmal mit

meinem Wirtschaftsgeld nicht auskommen.“ Bei meiner Frau geschieht das nie, und ich will sie auch nicht fragen, sie ist gleich dabei, daß sie die Kosten des Lebens auch auf ihre Schultern ein wenig abwälzen will. Sie will mich mit Kleinigkeiten nicht in der Arbeit stören, mit Geldtragen nicht aus der Ruhe bringen.“

Weinhold hatte überrascht aufgehört. Schlecht legte er seine Hand auf Ottos Arm:

„Sie sind ein sonderbarer Kauz, Herr Storm — Sie hätten alle Ursache, glücklich zu sein — aber Sie sehnen sich wieder nach etwas anderem. Mann und Weib, sie kommen wohl niemals im Leben ganz zusammen, und jeder Mann, der verheiratet ist, meint eines Tages, er habe die Richtige nicht gewählt. Schließlich passen die aber zusammen, die beieinander bleiben.“ — Abirgen die Walzenstraßen schritten in ihrem Neubau rüstig fort, und wir werden mit Ihren Versuchen in nicht allzu langer Zeit anfangen. Sie sind ein Glückspilz. Glauben Sie, daß Liebe sich für jeden in dieser Weise in das Zeug legt? Wenn wir bloß schon so weit wären. Ich möchte nur zu gern noch ein wenig verfehlen, zu meiner Ida fahren. Wie denken Sie sich die Berechnung der Schablonen? Das ist der schwierigste Punkt — sie müssen ganz genau passen.“

Und dann sprachen sie von den Angelegenheiten der Hütte.

Die Sonne hatte schon den kahlern Glanz, der das Rahen des Herbstes kündigt, ehe man den melancholischen Gesellen noch auf der Wanderschaft vermutet. In zitternden Wellen bewegte sich die Luft, aus den Bäumen sprangen Lichtfunken, weil das Laub nicht mehr dicht hing, und eine goldgewirkte Pracht legte sich über die sterbenden Blätter.

Einzelne von ihnen schmückten sich bereits leuchtend rot, andere riefen ihr strahlendes Gelb als schönstes Gewand aus, während sie sich von den grünenden Mitschwester lösen und ihren Totentanz zur Erde hinunter antraten.

Die Strahlen der Sonne hatten nicht mehr die sengende Wärme. Zeitig gingen sie von dem Erdball zur Rüste, und spät kamen sie am anderen Tage wieder, so daß

Otto Storm meistens im tiefen Dämmerchein morgens das Haus verließ. Er kam jeden Tag früher zur Hütte, um den Bau der Walzenstraßen in Augenschein zu nehmen. Auf dem weit hingestreckten Felde schritt die Vollendung unablässig fort. Schon war der Bau so weit, um die elektrischen Antriebe überall anzubringen, und Otto sah jeden Schritt mit wachsender Ungeduld.

Fremde Bauherren eilten über aufgeworfenes Erdreich, verhandelten mit den Direktoren. Die Luft war wie durchsetzt von der Eile, der Hast, mit der man dieses Werk dem Gelingen zuführen wollte.

Otto selbst konnte kaum noch die Zeit. Die Tage jagten dahin, wurden ihm kurz und verflohen wie Sekunden. Er teilte seine Tätigkeit auf der Hütte in dem Bureau mit seiner Arbeit auf dem Walzwerk. Es gab unendlich viel zu bedenken! Damit seine Erfindung das Werk seines Geistes krönen sollte, mußte nach seinen Angaben genau, ganz genau gearbeitet werden. Für die verlangten Schienen mußte man Walzen gießen, an der Hand seiner Berechnung Schablonen anfertigen.

Hier kam es darauf an, daß man sich nicht um einen Millimeter irrite, die Unruhe, wenn er einen der Kollegen auf den Neubau kommen sah, wurde ihm zur Qual, er hätte jeden zu Rate ziehen mögen, und er dankte es jedem einzelnen, der ihm Aufmerksamkeit schenkte. Dalmer bewies sich als treuer Freund, er sah dem Beginn der Versuche ebenso gespannt, erwartungsvoll und erregt entgegen, wie der Erfinder selbst. Auch er hatte sich oft schon lange vor Beginn der morgendlichen Arbeitsstunde auf dem Werk eingefunden, und er vernahm Ottos Erklärungen mit gespannter, lauschender Miene.

Endlich brach der erste Tag an, da auf der neuen Walzenstrecke zum erstenmal gearbeitet wurde. Das Material nahm seinen Weg zum Hochofen in den Rührer, kam von hier zum Walzwerk, damit aus den unachbaren glühenden Blöcken die Schienen endlich entstehen

(Fortsetzung folgt.)

Sächsisches und Allgemeines

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und sonstiger Bedarf) beläuft sich nach den Bestimmungen des Reichsstatistikamtes für den Durchschnitt des Monats Juli auf 142,4 gegen 140,5 im Vormonat. Sie hat sich sonach um 1,4 Prozent erhöht. Gestiegen sind vor allem die Auslagen für die Ernährung und für die Wohnung. Innerhalb der Ernährungsausgaben haben die Gemüsepreise erheblich nachgegeben, die Kartoffelpreise sind angezogen. Auch die Preise für Brot und Mehl sowie für Milchzuckerzucker sind gestiegen.

Die 4. Klasse der 180. Sächsischen Landeslotterie wird am 12. und 13. August 1926 gezogen. Die Erneuerung der Lose ist bis zum 8. August zu bewirken.

Hier nach Obsequen. Der Gattin Hensel in Wolfzig bei Leipzig hatte am Abend Birnen geschenkt und darauf Bier getrunken. Unter qualvollen Schmerzen starb er in der darauffolgenden Nacht.

Der Baum ist kein Blitzschlag. Bei dem letzten heftigen Gewitter hat im Bereiche des Amstutzschmelzwerkes Frauenstein der Blitz einmal in Strauchbäume geschlagen. Das ist ein neuer Beweis dafür, daß man bei Gewittern niemals unter Bäumen Schutz suchen soll.

Aus dem Lande

Bochwa bei Zwickau. Großfeuer. Ein Gebäude des vormaligen Steinkohlenwerks Moritz Sarfert, das zuletzt als Fabrik von Feueranzündern verwendet wurde, ist durch Brand vernichtet worden. Der Brand wird auf Selbstzündung leichtentzündlicher Stoffe zurückgeführt.

Brand-Erbsdorf. Der neue Bürgermeister vor der Disziplinarkammer. Der von der linken Mehrheit der Stadtverordneten zum Oberhaupt unserer Stadt gewählte Bürgermeister Mann, Strebla, ist — wie der „Freiberger Anzeiger“ schreibt — von der Disziplinarkammer Dresden zur Dienstentlassung unter Fortgewährung von 2/3 des leibbezogenen Gehalts auf drei Jahre verurteilt worden.

Chemnitz. Sämtliche Erzgebirgsbäche führen wieder Hochwasser. Der Wasserstand der Chemnitz, Mulde und Zschopau hat im Laufe des Sonnabends die Gefahrenmarke überschritten und steigt noch weiter. Unterhalb der Stadt ist die Chemnitz über ihre Ufer getreten und hat die Fluren von Borna, Elbsa, Draisdorf und Furtz bis zu einem Meter Höhe überschwemmt. In Wittgensdorf mußte die Feuerwehr zu Hilfeleistungen herangezogen werden.

Chemnitz. Verhaftete Autodiebe. Die Kriminalabteilung verhaftete eine dreiköpfige Diebesbande, die in den letzten Wochen zwei auffällige Autos und zwei Motorräder gestohlen hat. Die Diebesbande besteht aus einem 20jährigen Schlosser, einem 17jährigen Schlosserlehrling und einem 15jährigen Handarbeiter.

Geper. Durch Starkstrom verbrannt hat sich ein zum Umformwerk Himmelmühle gehöriger Monteur. Der Verletzte, der im Transformatorhaus zu tun hatte, glitt aus und kam mit dem linken Arm der Starkstromleitung zu nahe, wo er sich Verbrennungen zuzog. Der Verunglückte hatte glücklicherweise Schuhe mit Erdschluß an, sonst wäre der Tod sofort eingetreten.

Klingenthal. Neues Hochwasser. Die tagelangen Regenfälle haben in unsern Bezirk abermals Hochwasserfluten herbeigeführt. Seit Freitag sind die Wasserläufe der Bochwa und Brunnbärra dauernd gestiegen, so daß wieder mehrfach Ueberschwemmungen

eintraten. Verschiedentlich ist das Wasser in Wohn- und Geschäftshäuser eingedrungen. Industrielle Unternehmungen und Geschäfte wurden zum Stilllegen gezwungen. Unterhalb Klingenthal gleicht die Bochwa einem reißenden Strome, der das Tal überflutet.

Leipzig. Großfeuer in einer Mühle. In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde die dem Rat der Stadt Leipzig gehörige Mühle 38chen in der Nähe von Merseburg ein Raub der Flammen. Das Feuer war durch eine Mehlstaubexplosion entstanden. Etwa 3000 Zentner Mehl und Getreide sind verbrannt. Der Gesamtschaden wird auf 300 000 Mark geschätzt. Er ist durch Versicherung gedeckt.

Leban. Ein guter Fang der Kriminalpolizei. Auf dem Wege vom Bahnhof nach der Stadt verhaftete die hiesige Kriminalpolizei einen elegant gekleideten Herrn. Er bestritt, der vielgesuchte Ein- und Ausbrecher Glasmacher Walter Laus aus Heidemühl bei Spremberg zu sein und versuchte sich erfolglos mit richtig ausgestellten Papieren, die aber zweifellos gefälscht sind, zu legitimieren. Diese Papiere lauten auf einen Kaufmann Kofat. Inzwischen ist die Identität des Verbrechers, dem es gelang, sich bereits wiederholt aus Gefängnissen zu befreien, festgestellt worden.

Ostzig. Ermittelter Brandstifter. Die Landgendarmerei nahm den 25jährigen Dienstknecht Karl Friedrich Langer fest. Er gestand ein, in Leuba und in Jesenitz je eine Scheune angezündet zu haben. Langer treibt sich seit Jahresfrist im Lande umher und dürfte noch mehr Untaten verübt haben. Er wurde dem Landgericht Baunzen eingeliefert.

Zschopau. Massenertränkungen an Maschinen. Die Ertränkungen an Maschinen unter den Kindern der hiesigen Umgegend haben derart zugenommen, daß sich der Bezirksvorstand der Amtshauptmannschaft Flöha jetzt entschlossen hat, mit Rücksicht auf die Anstehungsge-

fahr die Besuchstage im Bezirks-Kinderheim vorläufig ausfallen zu lassen.

Zwickau. Entziehung der Reichs- und Landesbeihilfe zur Erwerbslosenunterstützung. Am 15. Dezember 1925 war die erhöhte Erwerbslosenunterstützung zu zahlen. Die hiesige Stadtverordnetenversammlung hatte aber diese erhöhte Beihilfe schon am 1. November gewährt. Wegen dieser ungesetzlichen Sonderbeihilfe sind der Stadt jetzt je 3000 Mark Reichs- und Landesbeihilfe entzogen worden. Die Stadt will dagegen vorstellig werden.

Aus aller Welt

Das Geheimnis des Waldes
Die schauerliche Entdeckung des Grafen Rostiz.

Unweit des Schlosses Perglas, das an der Bahnstrecke Eger-Karlshad liegt, machte der Schlossherr Graf Leopold Rostiz im Walde einen grausigen Fund. Er stieß im Birkendickicht auf einen Schuh, aus dem ein menschlicher Fuß hervorragte. Dann erblickte er an dem Stamme einer Birke einen Menschenarm, der um den Baum geschlungen war und rings herum lagen verholzte Knochen, etwas seitwärts davon ein gleichfalls stark verbrannter Frauenkopf.

An der Birke hing ein abgerissener Strick und unterhalb desselben lag am Boden ein Revolver, neben ihm eine zur Hälfte mit Petroleum gefüllte Flasche. Graf Rostiz erlittete sofort die Anzeige von dem Funde, die Nachforschungen in der Sache blieben jedoch bis heute ohne Erfolg. Es konnte nur festgestellt werden, daß zwei junge Leute tags zuvor eine schwarzgekleidete Frau, die ein schneeweißes Wesen zeigte, in den Wald gehen sahen. Die Fremde war allein, aber es schien, als ob sie auf jemanden warte. Die Sache

hält die Bevölkerung der ganzen Gegend in begreiflicher Erregung und allerlei Gerüchte und Legenden sind bereits im Umlauf. Die Sicherheitsbehörden der ganzen Umgegend sind eifrig bemüht, diesen geheimnisvollen Fall aufzuklären.

Diebstahls-Epidemie auf Rügen

Einbrüche im Kurhaus Göhren.

Während die Kriminalpolizei noch mit der Aufklärung des Selliner Diebstahls beschäftigt war, ist am Sonnabend ein neuer schwerer Einbruchdiebstahl verübt worden. Diesmal haben sich die Mitglieder der Bande des Rügen-Bad Göhren ausgeföhrt. Wiederum am hellen Tage wurde in zwei Zimmern des Göhrner „Kurhauses“ eingebrochen. Alle Wertgegenstände, ein Brillantkettchen, ein kostbares Armband, goldene Ohrgehänge sowie mehrere hundert Mark fielen den Dieben in die Hände. Auch hier ist es nicht gelungen, den Einbrechern auf die Spur zu kommen, ebensowenig wie die Aufklärung der anderen Juwelendiebstähle gefördert werden konnte.

Der Einbruch in das Göhrner Kurhaus hat sich zu einer Zeit zugetragen, in der das Haus sehr belebt war. Der erste Einbruch wurde nachmittags gegen 5 Uhr entdeckt. Die Gäste des Zimmers 38 im zweiten Stockwerk, zwei Schwedinnen Rieberg aus Leipzig, hatten für eine Stunde das Hotel verlassen, aber vergessen, den Schlüssel mitzunehmen. Als sie zurückkehrten, entdeckten sie den Diebstahl, fanden Schrank und Koffer aufgebrochen und alle Gegenstände durchwühlt: sämtliche Wertgegenstände waren geraubt. Sofort wurde die Göhrner Polizei herbeigerufen. Während die Beamten am Latorte ihre Feststellungen trafen, wurde ein zweiter Juwelendiebstahl in einem Zimmer der ersten Etage gemeldet. Dort wohnte ein Ehepaar Badt aus Berlin, das von einem Ausfluge heimkehrte und ebenfalls entdeckte, daß die Schmuckgegenstände geraubt waren.

Verbrecherjagd bei Beuthen. Eine aufregende Verbrecherjagd spielte sich in Rößberg bei Beuthen ab. Die Kriminalpolizei war einer mehrköpfigen, bewaffneten Verbrecherbande auf die Spur gekommen. Als zu ihrer Verhaftung geschritten werden sollte, zog ein Bandit den Revolver und feuerte eine Anzahl Schüsse auf die Polizeibeamten ab, dann ergriffen die Verbrecher in der Richtung des Straßendepots die Flucht. Ein sofort alarmiertes Kommando der Schutzpolizei nahm eine Durchsuchung des Depots und der angrenzenden Häuser vor. Trotzdem ist es bis jetzt nicht gelungen, die Banditen ausfindig zu machen. Sie sind wahrscheinlich über die polnische Grenze entkommen.

Zehn Personen wegen Mordes verhaftet. Nachdem in Ontario, wie bereits gemeldet, 18 Personen an Alkoholvergiftung gestorben sind, hat die Polizei zehn Personen wegen Mordes verhaftet. Die polizeiliche Untersuchung hat ergeben, daß der Alkohol aus Deutschland über Buffalo eingeführt worden ist.

Großfeuer im Zoo von Paris. Der im Bois de Boulogne gelegene Pariser Zoologische Garten wurde von einem Großfeuer heimgesucht, das erheblichen Schaden unter den Tierbeständen angerichtet hat. Das Feuer entstand wahrscheinlich infolge eines Kurzschlusses in einem der größten Gebäude des Gartens, in dem sich ein exotisches Museum mit wertvollen Waffensammlungen befand. Es breitete

Am 10. August, dem dreißigjährigen Todestag Otto Lilienthals, des Altmeisters der Flugkunst



Otto Lilienthal wurde am 24. Mai 1848 zu Anklam geboren. Er beschäftigte sich im Jahre 1880 mit dem Problem des Vogelfluges und begründete die Schule des persönlichen Kunstfluges. 1890 baute er seinen ersten Gleitflieger. Von den Rhinower Bergen führte Otto Lilienthal seine ersten Flugversuche im Jahre 1894 aus. Bei einem Gleitflug von den Sielener Bergen stürzte er am 10. August 1896 tödlich ab. Seinem Andenken wurde im Jahre 1911 in Groß-Lichterfelde ein Denkmal errichtet.

Das kleine Glück.

Roman von Olga Wohlbrück.
Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.
(Nachdruck verboten.)

28. Fortsetzung.

„Nu, sagen Sie, junge Mutter, gibt's was Schöneres? Zehn Jahre bin ich verheiratet und immer nur habe ich den Wunsch — ein Kind möchte ich haben! Nichts... nie, nie... keine Hoffnung, keine Aussicht. Schneiden und brennen liebe ich mich, wenn's was hätte — aber es ist umsonst. Die ersten Jahre, da habe ich oft bitterlich geweint. Wenn ich meinen Mann sah, so gesund und stark, immer bei der Arbeit, und ehrlich und treu, da hat's mich gepackt wie Verzweiflung, daß ich ihm nichts geben konnte für all seine Liebe und Güte. Oft habe ich mich geschämt, ihm einen Kuß zu geben, so unheilig kam mir die Liebe vor. Ja, und wenn ich so die anderen Frauen sah, die ein Kind in den Armen wiegen — einen Stich gab's mir jedesmal, wenn ich's ihnen auch von Herzen gönnte, das Glück. Kein größeres gibt es ja, als im Kinde seinen Mann wiederzufinden, ihn nochmals und besser noch lieben dürfen im Kinde...“

Frau Busse senkte plötzlich die Augen, wie erschreckt darüber, daß sie soviel gesagt hatte. Jbuna aber lag ganz bleich und still in den Kissen...
Das Kind fing an zu schreien. Frau Busse hob es aus dem Wagen und nahm es in die Arme. Jbuna wunderte sich, wie geschickt sich die kinderlose Frau dabei anstellte. — da war es wirklich vorhanden, das Instinkt-Mütterliche. Das hatte nicht einmal mit der Ehe was zu tun... Jbuna hatte früher halbwüchsige Mädchen gesehen, die wie erfahrene Pflegerinnen kleine Kinder warteten.

„Ich brauche jetzt wohl eine gute Kinderfrau — können Sie mir eine besorgen, Frau Busse?“ fragte Jbuna.
„Aber ja, gewiß, da soll's mit mir die Mühe nicht leid sein. Ein so junges Frauchen wie Sie, das versteht ja doch nicht viel vom Kinderpöppeln. Wollte es gerne selbst übernehmen, wenn ich meinen Mann nicht

hätte... Seien Sie ruhig, in ein paar Tagen schicke ich Ihnen eine zuverlässige, tüchtige Person.“

Jbuna atmete erleichtert auf. Sie hatte das Gefühl, als hätte sie einem Teil ihrer Pflicht genügt. Was konnte sie auch augenblicklich mehr tun, als sorgen, daß es dem Kinde nicht an leiblicher Pflege gebrach? —
Als Jbuna so weit hergestellt war, daß sie ausgehen konnte, beschloß sie, einige Besuche zu machen. Sie wurde fast überall mit derselben Frage empfangen: „Ja, wo haben Sie denn nur geschickt, wir dachten, Sie wären verreckt!“

Einige dieser Bekannten wohnten nur zwei, drei Straßen von Jbunas Wohnung entfernt. Mit einiger Bitterkeit sagte sich Jbuna, daß sie hätte sterben können, ohne daß sich jemand um sie gekümmert hätte. Alle waren mit sich selbst oder dem engen Kreise beschäftigt, in dem sie sich gerade bewegten.

Einige schienen aufrichtig erfreut, sie wieder zu sehen:

„Das ist häßlich, daß Sie kommen, Sie sollen nun auch Ihr Leben genießen.“

Jbuna nickte. Ja, das wollte sie. Ihr Leben genießen, irgendeine Freude im Leben empfinden, irgend ein Interesse.

Sie führte einen Jour bei sich ein. Der Form halber fragte sie ihren Mann um Erlaubnis. Er sagte ihr achselzuckend:

„Tu, was du willst.“

Er hatte jetzt überhaupt eine geringfügige, kalte Art, mit ihr zu sprechen, und sie war innerlich be-

ständig gereizt gegen ihn.
Eines Tages kam sie in großer Erregung nach Hause. Sie hatte Frau Reich einen Besuch machen wollen, aber das Mädchen sagte ihr, die gnädige Frau sei schon seit mehreren Monaten verreist und würde auch wohl nicht wiederkehren, der Herr aber reiste dieser Tage nach Amerika.

Obwohl sie es in letzter Zeit vermieden hatte, mit ihrem Mann über Bekannte zu sprechen, so war sie doch zu erregt, um diese Nachricht für sich zu behalten.
„Wunderst du dich darüber,“ fragte Daston, „da

jeder Schritt, den eine Frau über die Grenze der Sitte hinaus macht, zieht sie in den Abgrund. Statt all eurer weiblichen, verlogenen Sympathie hätte eine von euch ihr die Augen öffnen sollen, als es noch Zeit war. Aber eine jede von euch, auch die anständigste, ist ihrer Natur nach eine Kupplerin, und die Moral kommt nur da zu Recht, wo ihr den Stempel flüchtet. Jetzt, wo sie der Mann aus seinem Hause gewiesen, wird es keine von euch wagen, ihr die Hand zu reichen, aber früher wart ihr alle bereit, euer Haus zum Rendezvousplatz für sie und ihren Liebhaber herzugeben.“

Jbuna schwieg verneint.

Es waren immer so harte Worte, die ihm von dem Lippen kamen, Jbuna bildete sich manchmal ein, daß er absichtlich so scharf sprach, um sie zu kränken, ihr weh zu tun. Vielleicht um sich zu rächen für den Mangel an Härlichkeit, an weicher Hingebung.

Seit der Geburt des Kindes wich Jbuna jeder Liebeslösung mit einer Art Grauen aus. Sie dachte sich's entsetzlich, noch ein Kind zu bekommen, und noch eins... Immer häßlich und schwerfällig herumzugehen und dann wieder so ein schwarzhaariges, quälendes Ding in der Wiege zu haben. Sie sah sich manchmal im Geiste mit unfrisiertem Haar, im nachlässigen Morgenanzug, umgeben von schreienden, sich balgenden, heulenden Kindern... All die Kinder hatten schwarzes Haar, schwarze Augen und riefen nach ihr, hingen sich an sie wie Ketten, gerieten an ihr herum wie junge, spielwütige Hunde, warfen sich auf den feinen, weichen Polstermöbeln ihres Zimmers herum, zerbrachen die Rippen und stießen an die sterischen Tischbeine, daß die Lampen wackelten. Aus diesen Vorstellungen schauerte sie auf wie aus einem furchtbaren Traum. Nein — keine Kinder mehr!

Ein es ließ sich allenfalls noch ertragen!

Und Lolo wurde von ihr gebildet...

Es ward ein stilles, ernstes Kind, beängstigend selten unartig... Es hatte große, kuge, beobachtende Augen und ein feines, blaßes Gesichtchen. Jbuna ließ es ge-

strikte weiße Kleider aus weicher, schmiegsamer Wolle tragen.

(Fortsetzung folgt.)

sich dann auf das Papageien- und Affenhaus sowie Werkstätten und Personalräume aus. Die Gebäude waren bald vollkommen eingeebnet, so daß die Feuerwehr sich darauf beschränken mußte, ein weiteres Umschlagreifen des Brandes zu verhindern. 45 Papageien wurden in wenigen Minuten durch den Rauch erstickt, und die Affen wären einem gleichen Schicksal verfallen, wenn sie nicht schleunigst das Weite gesucht hätten. Außer zwei konnten sich alle übrigen 38 Affen in das Bois de Boulogne flüchten.

Blutvergiftung. Der in Bergen auf Nügen an Blutvergiftung erkrankte Schneberger Gastwirt Ernst Wiemann ist seinem vor einigen Tagen an der gleichen Ursache verstorbenen Sohne im Tode nachgefolgt. Dieser Vorfall mahnt wiederum dringend, bei dem Genuß von Pilzen größte Vorsicht walten zu lassen.

Großer Juwelendiebstahl in München. Am Sonnabendnachmittag drangen Einbrecher von dem Keller aus in den Verkaufsraum eines Münchener Juweliergeschäfts ein und stahlen u. a. ein Perlenkollier im Werte von 30 000 Mark, verschiedene andere Perlenkolliers im Werte von 4000 bis 13 000 Mark, mindestens 130 Brillantringe, goldene Armbänder und Ohrringe sowie große Mengen anderer wertvoller Schmuckgegenstände. Der Gesamtwert der gestohlenen Sachen beläuft sich nach vorläufiger Schätzung weit über 100 000 Mark. Die Polizei vermutet, daß es sich um eine internationale Einbrecherbande handelt.

Unwetter im Kreise Herbst. Der Ort Grimme im Kreise Zerbst ist abermals von einem schweren Gewitter mit orkanartigem Sturm heimgesucht worden. Reisern von 30 Zentimeter Durchmesser sind wie Streichhölzer abgebrochen, hunderte von Bäumen entwurzelt. Der Wald sieht aus, als ob er unter Trommelfeuer gelegen hätte.

Ein einzigartiger Versicherungsbetrug. Der Zahnärztliche Beileitner in Mattighofen hat zusammen mit dem Agenten einer Versicherungsgesellschaft und seiner Assistentin einen großen Versicherungsbetrug auf mehrere hundert Millionen Kronen ausgeübt. Er hat einen jungen Zahnärztlichen Gehilfen, der bei ihm arbeitete, ohne dessen Vorwissen auf den Namen von seiner Frau hoch versichern lassen, wobei der Versicherungsagent als der zu Versichernde fungierte. Dann hat Beileitner seinen Gehilfen zu einem Ausflug in das Hölhengebirge am Attersee veranlaßt und ihn in den Bergen in die Tiefe gestürzt. Die Assistentin Beileitners hat unter dem Namen der Frau des Verunglückten die Versicherungssumme behoben. Der Betrug kam dieser Tage dadurch heraus, daß die wirkliche Frau des Toten von der Versicherung Kenntnis erhielt. Nun ist Beileitner verhaftet worden.

Sieben Kinder durch die Explosion einer Granate verletzt. Nach einer Meldung der „Lidove Roviny“ fanden nach Scharfschießübungen der 10. Infanteriedivision in der Kremnitzer Gegend (Oesterreich) Kinder beim Ausschütten eines Blindgängers, und zwar eine 7 1/2-Zentimeter-Granate. Während sie mit der Granate spielten, explodierte diese. Auf die Explosion und das fürchterliche Geschrei der Kinder eilten einige Soldaten, die zufällig in der Nähe waren, herbei und suchten die Gegend ab. Sie fanden sieben verwundete Kinder, darunter sechs Knaben und ein Mädchen.

Ein Kraftwagen mit zwölf Schweinen entfährt. Ein mit seltener Dreifachigkeit ausgeführter Diebstahl wurde in dem preussischen Städtchen Schleusingen im Regierungsbezirk Erfurt verübt. Am hellen Tage verschwanden von der Straße ein mit zwölf Schweinen beladener Kraftwagen. Man hat bisher weder von den Dieben noch von ihrer Beute die geringste Spur.

Ein Mord nach drei Jahren aufgedeckt. In Gumburg a. d. Saale erregt die Aufdeckung eines Verbrechens großes Aufsehen. Am 14. Januar 1923 verschwand der Sattlermeister Eichhorn spurlos und wurde tags darauf als Leiche aus der Saale gezogen. Als Täter wurde jetzt der Werbereiarbeiter Rottrodt ermittelt, der durch die Aussagen seiner Frau während eines ehelichen Streites als Mörder des Eichhorn schwer belastet worden war. Nach den Angaben von Frau Rottrodt hat ihr Mann den Sattlermeister Eichhorn in die Saale gestoßen. Inwiefern diese Angaben richtig sind, bleibt der weiteren Untersuchung des Falles vorbehalten.

Aus dem Gerichtssaale Der Volksopfer-Prozess in zweiter Instanz

Zwei Tage war der Volksopferprozess unterbrochen. Sonnabend setzte man die Zeugenernehmung fort. Dabei ergänzte Fabrikdirektor Lehniß seine Aussagen vom Mittwoch noch dahin, daß General Müller ihm den Angeklagten Vöfller als so ungläubwürdig bezeichnet habe, daß der General den Befehl gab, Vöfller bei ihm nicht mehr vorzulassen. Schriftleiter Sydow sagte dann über Dr. Meißners phantastische politische Pläne aus, die er ihm gegenüber entwickelt habe. Meißner hätte sich schon gewissermaßen als Reichsaussenminister gefühlt. Der Angeklagte Vöfller verfuhr sich nach dem Anschein zu erwecken, als ob der Na-

tionale Klub 5000 Mark weniger zurückbezahlt habe, mußte sich aber von Sachverständigen eine frächtige Abschrift gefallen lassen.

In einem erregten Zwischenfall kam es bei der Vernehmung des Angeklagten O. K. zu dem. Er gab an, daß er von Reichner wiederholt zu Fälschungen von Quittungen aufgefordert worden sei, wenn eine Revision bevorstehe. Als Reichner das bestritt, keilte der Staatsanwalt die Frage, ob er nicht einmal angeregt habe, im Bureau des Volksopfers einen Brand zu inszenieren. Der Angeklagte Vöfller bestätigte das. Dann wurde durch das Gericht noch festgestellt, daß Dr. Reichner von zwei Herren persönlich Darlehen in Höhe von 55 000 Mark erhalten hat, mit denen er seine Verpflichtungen dem Volksopfer gegenüber decken sollte. Reichner hat aber auch davon nur 20 000 Mark an das Volksopfer abgeführt und 35 000 Mark erneut für sich behalten. Dabei stellte sich auch heraus, daß er von diesen Geldern einer Dresdner Wollweberin 500 Mark zu einer Babette gegeben hat.

Major Ullrich vom Reichswehrministerium erklärte, er habe Anweisung vom Ministerium, über die Verwendung des 10 000-Mark-Darlehen keine Aussagen zu machen. Das Geld sei nach wenigen Monaten vereinbarungsgemäß zurückgezahlt worden.

Das Gericht beschloß, am Mittwoch vormittag die medizinischen Sachverständigen über Dr. Meißners Geisteszustand zu hören. Die Verhandlung wird bis dahin unterbrochen.

Ein ungetreuer Geschäftsführer verurteilt. Wegen Untreue in vier Fällen wurde der frühere Geschäftsführer der Vogtländischen Flugmaschinenfabrik, Vöfller, zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt. Vöfller, der Leiter der Sammlung der Zeppelin-Erdener-Spende war, hatte u. a. auch 3000 Mark von dieser Spende veruntreut.

Der verbotene Sender. Das erweiterte Schöffengericht Hannover fällt gegen einen Ingenieur wegen Uebertretung des Funkgesetzes ein Urteil, das wahrscheinlich auch das Reichsgericht noch beschleunigen wird. Der Angeklagte hatte in seiner Wohnung ohne Erlaubnis der Behörde einen eigenen Sendeapparat besitz, wodurch mehrere Rundfunkteilnehmer Störungen bei der Benutzung ihrer Apparate ausgeübt waren. Das Urteil lautet auf eine Gefängnisstrafe von einem Monat, die jedoch in 100 Mark Geldstrafe umgewandelt wurde.

In 3 Jahren 6 Monaten Inhaftung und den üblichen Nebenstrafen wurde der 30-jährige, wiederholt vorbestrafte Arbeiter Ernst Oswald Reich wegen zahlreicher in Kleingärten verübten Einbruchsdiebstahle verurteilt. R. hatte in Dresden und Umgebung in mehreren Fällen aus erbrochenen Gärten und Behältnissen alles gestohlen, was ihm wertvoll genug schien.

Rundfunk Dresden-Leipzig

Dienstag, den 3. August 1926.

Wirtschaftsrundfunk:

- 10,00: Wirtschaftsnachrichten: Holz- und Baumwollpreise.
 - 2,45: do., Baumwolle, Landwirtschaft, Berliner Delizien.
 - 3,25: do., Berliner Devisen amtlich, Berliner Produktendörse amtlich.
 - 5,15: Geschäftliche Mitteilungen fürs Haus bzw. Verkehrsamt.
- Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung:
- 10,05: Verkehrsrundfunk und Wetterdienst.
 - 10,15: Was die Zeitung bringt.
 - 11,45: Wetterdienst und Voraussage (Deutsch und Esperanto).
 - 12,00: Mittagsmusik auf der Hupfeld-Phonola.
 - 12,55: Neueste Zeitzeichen.
 - 1,15: Presse- und Börsebericht.
 - 3,00: C. R. Albert und Fr. van Eyeren: Spanisch.
 - 3,35: Direktorin Marie Rundi: „In Feld und Wald und künstlerische Unschärfe.“
 - 4,00-4,30: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt.
 - 4,30-5,15 und 5,35-6,00: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Hilmar Weber.
 - Dazwischen: 5,15-5,35: Dr. Gustav Wember: Berlin: „Die Pflicht auf Reisen.“
 - 6,30-7,00: Dr. J. Adler: „Eindrücke von einer Balkanstudienreise.“ I. Vortrag.
 - 7,00-7,30: „Bevölkerungsprobleme“, Dr. Karl C. Thalheim: II. Vortrag: „Bevölkerungsdichte und Wanderung.“
 - 7,45: Venezianische Serenade. Mitwirkende: Suse Bröning und Paul Siegenbach (Gesang) und das Leipziger Rundfunkorch. Dirigent: Alfred Simon. Gesangsbegleitung: Friedbert Sammler.
 - Anschließend (etwa 9,30 Uhr): Pressebericht und Sportfunk.
 - 10,00-11,30: Fröhliche Weisen. Das Leipziger Rundfunkorch. Dirigent: Hilmar Weber.

Spielplan der Dresdner Theater

für Dienstag, den 3. August 1926.

Opernhaus
Geschlossen.

Schauspielhaus

Gastspiel Carola Lohle und Ida Wüst:
Das häßliche Paar (8).
238. 2398-2408.

Albert-Theater

Antonia (8).
SSR. 1: 3401-3600; S: 301-400; 238. 4301 bis 4400.

Residenz-Theater

Origi (8)

Central-Theater

Die tolle Lola (8)

Theater am Wapplatz
Unter der blühenden Linde (8,10).

Sundstagsgeschichten

von Hans Kürsberg

Drei kurzgefasste Handlungen als altentworfene Beweise, daß große Hitze Bewußtseinsstörungen hervorruft.

Die Pistole als Fliegenklappe

Milieu: Paris. Darin ein Ort, der nach Art der Preisräffel zu erraten ist. Selbst Millionäre müssen ihn zu Fuß erreichen. Kaiser Bepasian soll einst ihrer viele zu Ruh und Frommen der heutigen, demnächst die Welt zerschütternden „Römer“ angelegt haben.

Zeit: 8. Juli 1926.

Man hört in „Bepasianum“ andauernd Schüsse knallen. Das an diesem stillen Ort der Zurückgezogenheit ungewöhnliche Vorkommnis lockt rasch Menschenansammlungen herbei und ganz natürlich auch die Polizei. Mutig dringt ein Beamter in den Raum ein. Darin steht ein Mann und schließt wütend um sich — nach den Fliegen: er will sie allesamt vernichten...

Fliegenteil, bedede dein Haupt mit einem Glattkabel!

Epleen

Ort des Geschehens: Brighton. Landhaus „Sunn Side“ — dieser Name paßt zur Handlung wie der Regen in die Scheide. Wir befinden uns in der Heimat des Epleen, den die Einwohner gar nicht bemerken, weil sie ihn alle haben; ein gewisser Wilhelm Speerschlütter hat sich genauer darüber im „Hamlet“ ausgelassen: bitte nachschlagen, falls das Wesen von Dichtern noch der modernen Seele würdig.

Zeit: auch 8. Juli dieses Jahres.

Wisser Churchman tötet sich, nachdem er vorher seine Gattin ins Jenseits zu befördern bemüht war. Einige Minuten vor seinem Selbstmord hatte er, zum Zeichen seines Abschieds von der schönen Welt, die Fahne an seinem Haus aus Halbmast gehißt. Der Volkstift, der in die Villa „Sonnenseite“ eindrang, konnte bald der neugierigen Volksmenge mitteilen, warum die Flagge Trauer verflübere...

Fächelt, fächelt, ihr fächelt Lüfte!

Zeitungsapier als Busenhülle

Am 29. Juni. Peter-Pauls-Tag.

Ganz Rom strömt in den Dom. Mächtiger Ansturm auf die Pforten. Der Ordnungs-

diens und die päpstlichen Garben wollen — der wiederholten Willensäußerung des Papstes gemäß — seine Frauen in das Gotteshaus lassen, die ihre Busenwülstungen und Arme den Mäden preisgeben. Auch 14- bis 15-jährige Mädchen werden zurückgewiesen, wenn sie ungenügend bekleidet. Diefershalb besondere Entrüstung: „Die Kinder, sie werden ja erst aufmerksam gemacht — per laoco!“ Man flucht. Na, wenn das in Genua geschähe, wo man laut polizeilicher Verfügung vom 6. Juli nur noch lästern darf gegen Entrichtung einer Strafgebühr von 25 bis 200 Lire... Aber man ist Gott sei Dank in Rom, wo man vorläufig noch schimpfen und weinern kann! Inmitten der Unmutsausbrüche ziehen viele Frauen Schals heraus (sie haben sie wohl der Vorsicht halber mitgenommen) und bededen damit ihre Rundheiten. Hier und da aber entfalten andere Coaxidichter Zeitungsblätter, um sie auf den üppigen oder flachen Busen zu placieren. Und wenn auch viele Journale dabei, die vom Geist des hl. Ruffiniani inspiriert sind, dann heißt der biz: Busenhüllen aus Tagesblättern — è perlettamento impossibile... Sie müssen wieder nach Hause, die häßlichen und unhäßlichen Signorinen und Matronen, die im Petersdom mit zerfittertem Papier auf den Busen ihre Andacht verrichten wollen... Peter und Paul, laßt Küßle kommen. Männer und Frauen schnappen langsam über.

Was zu beweisen war.

Humor

Humor des Auslandes.

Der neugierige Hans. Billy (zu seiner Tante): „Fürchtest du dich vor Wespenstern?“ — „Nein.“ — „Ich auch nicht. Für mich also, bitte mal in dein Oberstücken.“ Vater sagt, da zappelst's und das möcht ich gern sehen.“ (Antwort.)

Das Geschäftsgeheimnis. Lehrerin: „Weißt du noch ein Haustier, das sehr nützlich ist?“ — Der Schüler schweigt. Lehrerin: „Run, dein Vater ist doch Fleischer. Von welchem Tier machst er Würstchen?“ — Schüler: „Das darf ich nicht sagen, sonst haut er mich.“ (Excl.-Kopenhagen.)

Amerikanische Reklame. In einem Neuyorker Theater wurde „Kabale und Liebe“ gegeben. Auf die Worte: „Die Limonade, Luise, ist matt wie deine Seele!“ erwiderte Luise: „Das kommt nur daher, weil diese Limonade nicht von John Smith, Broadway 141, stammt.“

Von besten Herdbuchflerern, haben wir diese Woche wieder eine Auswahl
Bullen- und Kuhläber
zum Abbinden preiswert zum Verkauf stehen
Emil Kästner & Co.
Hainberg, Sa.

Große
Meerischweiden
kauft
Zoologische Handlung
R. Bede
Dresden, Böhmischplatz 5

2 bohrtragende
Zuchtsauen
und Ferkel
verkauft
Schweine-Zucht
u. Masthaltung
Max Zimmermann
Freital.

1000 Briefumschläge mit Druck für 5 Mark
und teuer, andere Druckarten entsprechend billig. Solist
Blochhausdruckerei
Dresden-N., Niedergraben 1. Telefon 12645.
— Gegen Abgabe Heft Nr. 31 St. August 3 1/2 Mark. —

Rechtsagentur Meißner
Dresden-N. 1, Zirkusstr. 19, I.
bietet billige Rechtshilfe
in Zivil, Straf, Nachbarungsachen, Abfassung von Verträgen, Klagen usw., Forderungsforderung, Steuerberatung.
(Ersuchen: vormittags 11 Uhr bis nachmittags 6 Uhr.)
Wiedererhalten größtes Ansehen.

Nähmaschinen
16 Marken für Haus und Gewerbe verkauft
jed. 3 Mk. Wochenraten
„Auf Wunsch ev. ohne jede Anzahlung“. Offerten unter
61. 609 an die Exped. d. Bl.

Möbel
Federbetten, Nachklasse
kauft und verkauft
Lehmann,
Dresden-N., Stärken-
gasse 12.

Biochemische
Krankenbehandlung
Schamloft,
Dresden-Plauen, Bamberger
Str. 12 Sprechstunden: Montag
bis Freitag 9-11 u. 3-6 Uhr

Leichter Landauer
gut erhalten, unter
günst. Zahlungsbed.
billigst zu verkaufen
Torna Rr. 9, Siegelst.
(Bez. Dresden), Tele-
phon 40710.

Miele
das leichtlaufende
Markenrad
Mielewerke Aktiengesellschaft
Gütersloh u. Bielefeld

S
Fischer- und Stuhlbauhölzer
Rundholz und Schnittwaren für
Stellmacher, Drechler, Maschinenfabriken
Sperrholz 3-30 m (Erle, Kiefer, Gaboon)
Bauware, Stad- und Hobelbretter
hat ständig auf Lager
Oswald Spalteholz
Holzhandlung und Ziegelei
Tel. 398
Freital-Niederpfefferwitz. Tel. 398

Moderne - preiswerte
ges. geogr. **Marga-Fotoparalle** für Ihre Ferien-
erlebnisse pp. in best. Fotohandlungen erhältlich.
Schutzmarke: Auge im Dreieck. Katalog durch
Marga - Hugo Schubert
Moderne Klapp-Rollfilm- u. Schützverehr.-Kameras
Dresden-A. 28. Crispitzplatz 1b.

Sindlers'
**Korb-
Möbel**
direkter Verkauf aus
eigenen Werkstätten
zu vorteilhaften Preisen.
Zwanglose Besichtigung über 100 neuere Modelle
Dresden-A., Nähe des Postplatzes.

Horch 8/24
mit elektr. Anlasser und Beleuchtung, veräußert bis Ende
Juni 1927, sofort zum Preise von 2000 RM.
zu verkaufen.
Standort: **Gebr. Lein, Pirna-Alte.**

Stoffe und Reste
Schneide gratis zu.
Hermann Scholz, Dresden-A.
Marienstraße 9 - Eingang Portikus

Fremden- und Kurliste

für Weißer Hirsch, Loschwitz, Bühlau, Blasewitz und die Luftkurorte in der weiteren Umgebung Dresdens.

Nach amtlichen Quellen zusammengestellt.

Verlag der Elbgau-Buchdruckerei Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz.

Nr. 30

Montag, den 2. August 1926

88. Jahrg.

Verzeichnis der angemeldeten Fremden und Kurgäste.

Weißer Hirsch — Oberloschwitz.

Kurt, Kurt, Fabrikbes. m. Fr., Stühengrün —
Tollendubstraße 4.
Brandel, Joe, Techniker, Endloven — Park-
hotel.
Barkhausen, Claire, Priv., Minden — Park-
hotel.
Berne, Heinrich, Kfm., Charlottenburg —
Parkhotel.
Brückner, Richard, Kfm. m. Fam., Leipzig —
P. Mansfeld.
Bahr, Armin, Apotheker m. Fr., Leipzig —
Bergbahnstraße 11.
Budde, Martha, Buchhalterin, Blankenese, —
Hs. Dudler.
Bergmann, Carl, Fabrikbes. m. Fam., Effen
P. Sonnened.
Bertauer, Gertrud, Fr., Breslau — Lubold-
straße 2.
Beutchen, Robert, Kfm., Breslau — Kur-
parkstraße 1.
Brach, Leonhardt, Kfm. m. Fr., Dresden —
Kurparkstraße 3.
Cohn, Paul, Kfm. m. So., Berlin — Park-
hotel.
Caasmann, Hermann, Vertreter, Berlin —
Baugner Landstraße 29.
Dobbelin, Conrad, Kfm. m. Fr., Berlin —
Parkhotel.
Domagala, Miroslaw, Kfm., Jung-Bunzlau —
Pent. Fritsche.
Dietrich, Gertrud, Lehrerin, Dresden — P.
Mansfeld.
Elinson, Marja, Priv., Berlin — Parkhotel.
Emmerich, Ida, Priv., Meissen — Frdh.
Raecher.
Eisenberger, Arthur, Kfm. m. Fam., Meiweiß
— Straußstraße 3.
Feldhügel, Otto, Fbkt. m. Fam., Nordhausen
— Wolfshügelstraße 10.
Fraentel, Hugo, Kfm., Berlin — P. Fortuna.
Garazi, Johannes, Kfm., Chemnitz — Park-
hotel.
Gerion, Fritz, Kfm., Leipzig — Parkhotel.
Gladin, Harry, Kfm., Leipzig — Parkhotel.
Glinke, Johanna, Fr., Dresden — P. Wil-
helmine.
Gorn, Oskar, Apotheker m. Fr., Dresden —
Luboldstraße 1.
Ganke, Kurt, Dr., Arzt, Staucha — Parkhotel.
Gellin, Henry, Advokat m. Fr., Brooklin —
Parkhotel.
Gepf, Reine, Opernsängerin, Berlin — Park-
hotel.
Gorn, Alfred, Kfm. m. Fr., Queblinburg —
Parkhotel.
Gunger, Julius, Fbkt. m. Fr., Dresden — P.
Wilhelm.
Gelmke, Louise, Fr., Chemnitz — Platte 60.
Germann, Karl, Kfm., Berlin — Stange-
straße 4.
Germann, Marie, Buchhalterin, Berlin —
Stangestraße 4.
John, Louis, Baumstr., Berlin — Parkhotel.
Jorakis, Anna, Priv. m. So., Gopoli —
Parkhotel.
Jonoff, Sergei, Kfm., Berlin — P. Höfer.
Krause, Gustav, Kfm., Chemnitz — Baugner
Straße 57.
Kozakowska, Teofodja, Fr., Warschau — Pent.
Höfer.
Kunath, Gertha, Baumeisters-G., Dresden —
Platte 64.
Kannewurf, Therese, Fr., Leipzig — Steglitz-
straße 28.
Klinhart, Fritz, Bankbeamter, Gera — Pent.
Fortuna.
Kallnowski, Simon, Ing. m. Fr., Berlin —
Parkhotel.
Keller, Fritz, Kfm., Thalheim — Parkhotel.
Krumholz, Paul, Profurist, Leipzig —
Parkhotel.
Liebermann, Jakob, Kfm., Juchlin — Parkhotel.
Littauer, Salo, Kfm., Leipzig — Parkhotel.
Lorenz, Frieda, Fr., Berlin — Parkhotel.
Lohmann, Marie, Frau, Wolfen — Lubold-
straße 2.
Lohmann, Elka, Priv., Odeffa — Lubold-
straße 16.
Lobbe, Tony, Fr., Dresden — Ribbstraße 14.
Lichtenstein, Paula, Kfm., Dresden — P.
Mülingheim.
Lobenstein, Dorothea, Oberlehrerin, Berlin —
P. Fortuna.
Liedt, Adolf, Dr., Arzt m. Fr., Bertelsdorf —
Tollendubstraße 15.
Loser, Franz, Dr. jur., Berlin — Parkhotel.
Loser, Siegfried, Fabrikbes. m. Fr., Berlin —
Parkhotel.
Ling, Marie, Fr., Dr. m. Tocht., Berlin —
P. Seeger.
Majuska, Friederike, Fr. m. Ki., Leitnig.

Reyer, Selma, Fr., Dresden — P. Müling-
heim.
Martha, Emma, Fr., Halle — P. Neumann.
Marx, Anna, Artistin, Dresden — Baugner
Landstraße 36.
Müller, Emma, Fr., Dresden — Wolfshügel-
straße 5.
Mausing, Carl, Kfm., Berlin — Wolfshügel-
straße 24.
Oppler, Paul, Kfm., Berlin — Parkhotel.
Priebatsch, Erich, Kfm., Oirschberg — Park-
hotel.
Peeck, Auguste, Hofreidm.-G., Wolfen —
Luboldstraße 2.
Pötte, Egmont, Kfm. m. Fr., Berlin — P.
Wilhelmine.
Petrich, Carlos, Kfm. m. Fr., Mexiko —
Baugner Landstraße 54.
Plonski, Sophie, Fr. m. Tocht., Berlin —
Wolfshügelstraße 14.
Pöhl, Gertrud, Fr., Breslau — Stangestr. 4.
Reichelt, Fritz, Dir., Berlin — Parkhotel.
Roth, Max, Kfm., Breslau — Parkhotel.
Rosenhal, Karl, Kfm., Karlsruhe — Park-
hotel.
Rottler, Fritz, Dir., Berlin — Parkhotel.
Riege, Marg., Fr., Neudessau — P. Wil-
kommen.
Rabinowicz, Sara, Fr. m. Tocht., Berlin — P.
Neumann.
Richter, Oskar, Fabrikbes., Dresden — Frdh.
Jillmann.
Simonson, Karl, Kfm., Wiesbaden — Park-
hotel.
Speidel, Adolf, Dr., Chemiker, Lody — Park-
hotel.
Siegler, Hans, Kfm., Chemnitz — Parkhotel.
Sehmann, Martha, Fr. m. T., Wittenberge —
Hs. Dudler.
Spiro, Olga, Kontoristin, Hamburg — Hs.
Dudler.
Spiegel, Jacob, Kfm. m. Fam., Dresden —
Kurparkstraße 1.
Siefert, Wiese, Fr., Driesen — P. Wil-
kommen.
Saloch, Clara, Fr. m. Ki., Dresden — Villa
Frida.
Singer, Bertha, Fr. m. So., Leipzig — Wolf-
shügelstraße 14.
Suzek, Robert, Ing., Meiml — Collendub-
straße 4.
Schaeffer, Gertrud, Priv., Berlin — Park-
hotel.
Schüler, Paul, Fr., Effen — P. Sonnened.
Schäfer, Marie, Priv., Dresden — Wolf-
shügelstraße 5.
Streb, Josef, Kfm. m. Fr., Grobno — Park-
hotel.
van der Leen, Elisabeth, Fr., Utrecht — P.
Wilhelmine.
v. Tzschinsky, Habella, Fr., Berlin — P.
Dilloo.
Vogt, Walter, Prof. m. Tocht., Würzburg —
P. Wilhelm.
Voh, Josefina, Kfm. m. So., Dresden —
Wolfshügelstraße 28.
Wolf, Gerhard, Dr., Rechtsanw., Breslau —
Parkhotel.
Wolln, Maria, Fr., Leitnig — Parkhotel.
Wernike, Annamaria, Fr., Wittenberge —
Hs. Dudler.
Wernike, Brigitte, Fr., Wittenberge — Hs.
Dudler.
Winkler, Anna-Luise, Priv., Dresden — P.
Waldfrieden.
Zadik, Leo, Kfm. m. Fr., Breslau — Platt-
leite 54.
Ziesemer, Margarete Kfm., Berlin — Bau-
ner Straße 29.

Dr. Lehmanns Sanatorium.

Kbler, Felix, Gen.-Dir. m. Fam., Wien.
Blosch, Franz, Industriell, Prag.
Braunbeck, Gustav, Verlagsbuchhändler m. Fr.,
Berlin.
Blumberg, Grete, Priv., Hamburg.
Beder, Stephanie, Fabrikbes.-G., Stolp.
Böhme, Fritz, Dr., Arzt m. Fr., Dresden.
Brennd, Siegmund, Kfm., Fabrikdir., Ham-
burg.
Gorgas, Albert, Generalkonsul, Sofia.
Graf, Kurt, Kfm., Kuffia.
Gebauer, Hermann, Fabrikdir., Odrich.
Gavas, Selma, Fr., Budapest.
Dergl, Franz, Fr., Wien.
Hadelberg, Louis, Kfm., Berlin.
Heymann, Derbert, Innenarchitekt, Hamburg.
Jacobsberg, Alice, Sekretärin, Amsterdam.
Jmhof, Wilhelm, Priv. m. Fr., Elberfeld.
Kammerer, Emil, Dr., Rechtsanw., Wien.
Kornob, Paul, Bankdir., Budapest.
Kunz-Stadler, Dr., Arzt, Berlin.
Köschan, Rich., Dr., Arzt, Schönwölkau.
Littauer, Ella, Kfm., Leipzig.
Mayer, Maria, Oberst-G. m. Tocht., Bud-
apest.
Rehl, Albert, Chemiker, Prag.
Riffel, Siegmund, Kfm., Wien.
Cvirk, Ilse, Prof.-G., Elberfeld.
Cvirk, Hermann, Prof., München.
Otto, Emma, Kfm., Berlin.
Pollat, Cornelia, Dr. Rechtsanw., Bratislava.
Roth, Max, Priv., Neuworf.
Sas, Stephan, Kfm. m. Fr., Tombovor.
Soffer, Jacques, Dir., Wien.

Egenes, Max, Kfm., Budapest.
Schäfer, Paul, Kfm., Barcelona.
Schneidhaus, Ernst, Fabrikbes., Schloss
Hammer Trevesen.
Schwab, Bernhard, Kfm. m. Fr., Berlin.
Schulze, Otto, Amtsgerichtsrat, Raumburg.
Seitkow, Rittig, Priv., Galatz.
Stiller, Oskar, Kom.-Nat., Vosen.
Stehman, Francina, Priv., Meppel.
Trechlinger, Hans, Dir. m. Fr., Wien.
Vogelreiter, Wilhelm, Pfarrer, Marggrabowa.
Wachtel, Bella, Kfm., Zerbst.
Weiß, Henriette, Priv., Wien.
Wallach, Eugen, Dir., Frankfurt.
Wätjen, Heinrich, Rittm. a. D. m. Fr.,
Bremen.

Sanatorium Dr. Teuscher.

Rottberger, Elise, Fr., Berlin.
Neumann, Rita, Kfm., Berlin.
Nöhme, Emil, Kfm., Niederwiesla.
Schwab, Ottilie, Hausdame, Rddly.

Bühlau.

Georg, Margot, Kfm., Chemnitz — Frdh.
Steinkopf.
Dapfe, Voite, Lehrerin, Frankfurt — Vege-
reiterstraße 8.
Reibheller, Helene, Fr., Leipzig — P. Wäse.
Karl, Marie, Fr. m. Tocht., Dresden — Frdh.
Darsnath.
Pfinzelli, Georges, Friedensrichter m. Fr.,
Dresden — Neubühlauer Straße 10.
Rappaport, Aurelie, Büroleiterin, Dresden —
Tannenbergsstraße 16.
Reinms, Hans, Bergassessor, Rake — Vege-
reiterstraße 16.
Seim, Elisabeth, Fr., Dresden — Frdh.
Steinkopf.
Scheuch, Anton, Schriftsteller, Stuttgart —
Vegeleiterstraße 9.
Schäfer, Martha, Priv., Berlin — Thorne-
straße 2.
Schlesinger, Fritz, Kfm. m. So., Bunzlau —
Thorne Straße 2.
Stehfest, Charlotte, Fr. m. So., Frankenberg
— Vegeleiterstraße 16.
Trümper, Helene, Kfm., Dresden — Vege-
reiterstraße 16.

Sanatorium Bühlau.

Halbritter, Marie, Priv., Juidkau.
Kriske, Alma, Gutbes.-G., Neudorf.
Süß, Clara, Fbkt.-G., Chemnitz.
Schlesinger, Helene, Kfm., Bunzlau.
Steller, Fritz, Kfm., Thalheim.

Beisitzerzahl.

In der Woche vom 21.—27. Juli angef.:
177 Part. mit 230 Personen.
Besuchsziffer seit 1. Januar 1926: 5177 Part.
mit 6617 Personen.

Blasewitz.

Hotel Kurhaus, Blasewitz.

Djalas, Karl, Kfm., Piegmitz.
Djalas, Emmy, Ehefrau, Piegmitz.
Habneld, Kurt, Kfm., Piegmitz.

Kurhaus Blasewitz.

Westphal, Otto, Buchhalter, Hamburg.

Gasthof Blasewitz.

Kampa, Johann, Korbbändler, Schalkowitz
b. Oppeln.
Kampa, Franziska, Korbbändler, Schalkowitz
b. Oppeln.
Sieber, Wilm, Baumstr., Weibitz.
Enke, Max, Reiskender, Sommerberg.

Loschwitz.

Müller's Sanatorium.

Udrarn, Gega, Professor Vertulid i. Ung.
Bähr, Bruno, Kfm., Chemnitz.
Wader, Konstantin, Photograph, Görlitz.
Fischer, Paul, Kfm., Danzig-Langfuhr.
Westerhof, Helene, Witwe, Hagen i. W.
Westerhof, Alma, Kfm., Hagen i. W.
Christensen, Johannes, Hotelbesitzer, Auklam.

Wachwitz.

Sanatorium „Am Königsparl“.

Stauder, Dora, Witwe, Lemberg.
Kasper, Marg., Witwe, Berlin.
Lewit, Wilm, u. Fr., Kfm., Berlin.
Müller, Heinrich, Kfm., Frankfurt a. M.
Jacob, Elka u. Tocht., Ehefrau, Berlin.
Schäfer, Reinhold, Kfessor, Dresden.
Schmerl, Dr., Walter, Generaldirekt., Wien 19.
v. Ullmann, Friederike, Ehefrau, Budapest.
Schubert, Edna, Ehefrau, Wien.

Gerhard, Gust., Paul, Kfm., Dresden.
Schüller, J., Bankier, Oliverfum.
Brähler, Heinrich, Kfm., Gablons.
Beder, Carl, Staatsminister, Berlin-Steglitz.
Knoblauch, Erika, Ehefrau, Berlin-Dahlemer.
Fischer, Franz, Kfm., Wien.
Toscher, Benjamin, Graf, Paris.
Duschütz, Else, Wien.

Erholungsheim des Sächsl. Gemeindebeamten- bundes.

Bley, Eduard, m. Fr. u. Tocht., Betr.-Insp.,
Niesla-Gröba.
Reichard, Oskar m. Fr. u. Kin., Obermorsch-
Wstr., Waupen.
Taubert, Max, m. Fr. u. Kin., Bürgermeister,
Rothenfirchen.

Pillnitz.

Fremdenhof „Goldener Löwe“.

Müller, Karl, Hofdekorateur, Dresden.
Dr. Matthes, Otto m. Fr., u. Tocht., Fabrik-
direktor, Worms a. Rhein.
Siebert, Vina, Priv., Niesla.
von Bugho, Bertha, Priv., Niesla.
Despaag, Minna, Ehefrau, Niesla.
Friedrich, Clemens m. Fr. u. Kin., Kfm.,
Reichenbach i. Vogtl.
Mahlisch, verw. Hedwig u. So., Geschäftsinn.,
Bernsdorf, Oberl.
Grell, Karl u. Fr., Priv., Hoyerwerda.
Grell, Traugott, Priv., Hoyerwerda.
Vöbel, Emma, Ehefrau, Chemnitz.
Uhlmann, Frieda, Ehefrau, Chemnitz.
Glas, Ludwig, Gärtnerbes., Ober-Heilbrungen
(Thüringen).
Reichardt, E., Ehefrau, Staßfurt.
Kuras, B., Ehefrau, Calau.
Raabe, Käthe, Ehefrau, Chemnitz.
Mägde, Hanni, Senotopistin, Chemnitz.
Schulze, Herm. m. Fr. u. Kin., Gutsbes., Rddly-
dorf.
Geromann, Frieda, Hausdame, Kirchhain.
Schneidewind, Otto, Kfm., Jena.
Bauer, Emil m. Fr. u. Kin., Fofamentier,
Kreischmann, Alb. m. Söhnen, Geschäftsinn.,
Altdöbern.
Schindler u. Fr., Dentist, Chemnitz.
Winkler, Emil u. Fr., Kfm., Leipzig.
Jungmans, Arno m. Fr., u. Kin., Gasthofbes.,
Neutirchen.
Raabe, Robert, Buchhalter, Chemnitz.

Hofterwitz.

Erholungs-Heim Hoheneichen.

Simroth, Werner, Student, Bitterfeld.
Kretschmar, Paul, Student, Plauen.
Bierckin, Anton, Student, Fulda.
Beder, Paul, Geistlicher, Tier.
Lapack, Alfons, Pfarrer, Königsberg.
Schmann, Franz, Donwitzer, Waupen.
v. Der, Karl, Pfarrer, Großenhain.
Dornid, Nikolaus, Pfarrer, Sdler.
Kolle, Josef, Pfarrer, Egen.
Horkstotter, Josef, Kaplan, Dresden.
Luschel, Franz, Kaplan, Prosen.
Loch, Thomas, Kaplan, Josten.

Am Juckerhut 24 B.

Gabriel, Johannes, Dipl.-Gartenbauinspektor,
Dresden.
Gabriel, Katharina, Ehefrau, Dresden.

Bergstraße 21 D.

Wöwentel, Ake, Kfm., Dresden.
Wöwentel, Nella, Ehefrau u. 5 Kinder,
Dresden.
Hilse, Anna, Hausmädch., Dresden.

Bergstraße 21 B.

Barisch, Bando, Witwe m. Kind, Berlin.

Dresdner Straße 20 B.

Börner, Emmy, Senotopistin, Berlin.

Erholungs-Heim Betr.-Ges. m. b. G.

Rehlig, Clara, Stütze, Berlin.
Rehlig, Josephine, Oberst-Wm., Berlin.
Rehlig, Elisabeth, o. Beruf, Berlin.
Eisfelder, Gertrud, Färberin, Berlin.
Ruffah, Wilhelm, Stadtrat, Berlin.
Ruffah, Olga, Ehefrau, Berlin.